



Schule Am Steeler Tor, Städt. Förderschule

Essen

Schuljahr 2017/2018

Ausführung für die Schule



Qualitätsanalyse NRW

Qualitäts- bericht

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Ergebnisse der Qualitätsanalyse	6
Bewertungen im Überblick	6
2.2 Ergebnisse und Bilanzierung.....	17
Angaben zur Qualitätsanalyse	24
Daten und Erläuterungen	25
Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule	25
Aspekt 1.1 Abschlüsse.....	25
Aspekt 1.2 Fachkompetenzen	25
Aspekt 1.3 Personale Kompetenzen.....	26
Aspekt 1.4 Schlüsselkompetenzen	26
Aspekt 1.5 Ergebnisse der Zufriedenheit der Beteiligten	26
Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren - Unterricht	27
Aspekt 2.1 Schulinternes Curriculum	27
Aspekt 2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung	28
Aspekte 2.3 - 2.5 Unterricht	29
Erläuterung der Bewertung von Unterricht und der Darstellungsformen	30
Aspekt 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung	48
Aspekt 2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung	48
Qualitätsbereich 3: Schulkultur	49
Aspekt 3.1 Lebensraum Schule	49
Aspekt 3.2 Soziales Klima	49
Aspekt 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes	49
Aspekt 3.4 Partizipation	49
Aspekt 3.5 Außerschulische Kooperation	49
Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement	50
Aspekt 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung.....	50
Aspekt 4.2 Unterrichtsorganisation	51
Aspekt 4.3 Qualitätsentwicklung	51
Aspekt 4.4 Ressourcenmanagement.....	51
Aspekt 4.5 Arbeitsbedingungen	51
Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte	52
Aspekt 5.1 Personaleinsatz	52
Aspekt 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	52
Aspekt 5.3 Kooperation der Lehrkräfte	52
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	53
Aspekt 6.1 Schulprogramm.....	53
Aspekt 6.2 Schulinterne Evaluation	53
Aspekt 6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan	53

Vorwort

Mit dem Schulgesetz (SchulG) vom 27. Juni 2006 wurde die Qualitätsanalyse NRW als Instrument zur Sicherung und Entwicklung der Qualität von Schulen in Nordrhein-Westfalen landesweit eingeführt. Die Qualitätsanalyse NRW entspricht dem Anliegen, alle Schulen in Nordrhein-Westfalen in ihrer Eigenverantwortung zu stärken, detaillierte Informationen als Planungsgrundlage bereitzustellen und damit nachhaltige Impulse zur Weiterentwicklung zu geben.

Das Qualitätsteam hat die Systemqualität dieser Schule auf der Grundlage des Qualitätstableaus NRW bewertet. Dieser Bericht dokumentiert die Ergebnisse zu den verpflichtenden und zu den schulspezifisch ergänzenden Kriterien, die in dem Abstimmungsgespräch zu Beginn der Qualitätsanalyse festgelegt wurden. Die vorliegenden Informationen zeigen die bestehenden Stärken und Handlungsfelder dieser Schule auf. Der Bericht gibt Impulse zur Nutzung dieser Stärken und zur gezielten Weiterarbeit in den Handlungsfeldern.

Die Beobachtung von Unterricht als Schwerpunkt der Qualitätsanalyse ermittelt die Qualität der Unterrichtsprozesse im Gesamtsystem. Eine Bewertung einzelner Lehrkräfte erfolgt nicht. Das Qualitätsteam hat bei den Unterrichtsbeobachtungen die unterschiedlichen Jahrgänge, schulformspezifische Strukturen sowie die Anteile der einzelnen Fächer angemessen berücksichtigt.

Daneben sind die von Ihrer Schule vorgelegten Dokumente und die Aussagen der schulischen Gruppen, die in leitfadengestützten Interviews ermittelt worden sind, in diesen Bericht einbezogen.

Damit sich alle an der Schule beteiligten Personengruppen ein eigenes Bild machen können, muss der Qualitätsbericht allen schulischen Gremien zur Verfügung gestellt werden. Die Schule wird aus dem Qualitätsbericht einen Maßnahmenplan ableiten und mit der zuständigen Schulaufsicht Zielvereinbarungen schließen.

Die Schule kann mit dem Qualitätsteam ein Erläuterungsgespräch führen, wenn Fragen zum Qualitätsbericht auftreten oder über den Berichtstext hinaus ein vertieftes Verständnis der Zusammenhänge zwischen einzelnen Bewertungen erreicht werden soll und dabei Unterstützung erwünscht ist. Das Erläuterungsgespräch findet auf Anforderung der Schule etwa sechs Wochen nach Erhalt des Berichts statt.

Düsseldorf, 16.02.2018

Im Auftrag



Aljoscha Winkel, Qualitätsprüfer, Dezernat 4Q, Bezirksregierung Düsseldorf

Hinweise zum Datenschutz

Nach § 3 Abs. 8 der Verordnung über die Qualitätsanalyse an Schulen in Nordrhein-Westfalen (Qualitätsanalyse-Verordnung – QA-VO) wird dieser Bericht der Schulkonferenz, der Lehrerkonferenz, dem Schülerrat und der Schulpflegschaft innerhalb einer Woche zur Verfügung gestellt.

Die schulischen Gremien dürfen den Bericht über ihren Kreis nur dann weitergeben, wenn die Schule nach Zustimmung durch die Schulkonferenz der Veröffentlichung des Qualitätsberichtes zustimmt. Dabei sind die Bedingungen des Datenschutzes – insbesondere die Verschwiegenheitspflicht gemäß § 62 Abs. 5 des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (Schulgesetz NRW – SchulG) vom 27. Juni 2006 – zu beachten.

Wenn Personen, die im Qualitätsbericht identifizierbar sind, der Veröffentlichung des Gesamtberichtes nicht zustimmen, müssen die entsprechenden Teile vor der Veröffentlichung entsprechend unkenntlich gemacht werden.

Der Schulträger erhält aufgrund der Bestimmungen des Datenschutzgesetzes NRW und des § 62 Abs. 5 SchulG keine Daten zum Qualitätsaspekt 4.1.

Ergebnisse der Qualitätsanalyse

Bewertungen im Überblick

2.1.1 Kriterienbewertungen

Im Folgenden werden die verpflichtenden, die ergänzenden bzw. die nicht geprüften Kriterien durch unterschiedliche Farbgebung dargestellt:

		++	+	-	--
2.1.1	Gelbe Markierung: Verpflichtende Prüfkriterien der QA NRW				
1.4.1	Orange Markierung: Ergänzende Prüfkriterien der QA NRW (mit der Schule vereinbart)				
1.4.2	Kriterien ohne farbige Markierung: Keine Analyse (mit der Schule vereinbart)				

Auf der Ebene von Qualitätskriterien erfolgt die Bewertung in den vier in der folgenden Übersicht beschriebenen Stufen.

Davon ausgenommen ist der Qualitätsaspekt 2.3 („Unterricht“).

Stufe	Beschreibung
++	Das Kriterium ist beispielhaft erfüllt: Die Qualität ist exzellent, die Ausführung ist beispielhaft und kann als Vorbild für andere genutzt werden.
+	Das Kriterium ist eher erfüllt: Die Qualität entspricht den Erwartungen.
-	Das Kriterium ist eher nicht erfüllt: Die Qualität entspricht überwiegend nicht den Erwartungen.
--	Das Kriterium ist überhaupt nicht erfüllt: Die Qualität ist so problematisch, dass negative Effekte eintreten.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

1.1 Abschlüsse		++	+	-	--
1.1.1	Die Abschlussquoten entsprechen dem landesweiten Durchschnitt.				
1.1.2	Die Abschlussquoten liegen in Relation zum sozialen Umfeld im landesweiten Durchschnitt.				
1.1.3	Die Schülerinnen und Schüler erreichen die Abschlüsse ohne zeitliche Verzögerung.				
1.1.4	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Klassenwiederholungen aufzuweisen.				
1.1.5	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Abgänge in andere Schulformen aufzuweisen.				
1.1.6	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich mehr Zugänge von anderen Schulformen aufzuweisen.				
1.2 Fachkompetenzen		++	+	-	--
1.2.1	Die Ergebnisse der Zentralen Abschlussprüfungen entsprechen den landesweiten Referenzwerten.				
1.2.2	Die Ergebnisse der landesweiten Lernstandserhebungen (VERA, LSE 8) entsprechen den landesweiten Referenzwerten.				
1.2.3	Schülerinnen und Schüler erzielen herausragende Ergebnisse bei Abschlüssen und in Prüfungen.				
1.2.4	Schülerinnen und Schüler erzielen besondere Ergebnisse bei Wettbewerben.				
1.3 Personale Kompetenzen		++	+	-	--
1.3.1	Die Schule fördert das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).				
1.3.2	Die Schule fördert die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).				
1.3.3	Die Schule fördert Verantwortungsbereitschaft bzw. soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).				
1.3.4	Die Schule fördert Toleranz bzw. Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).				
1.3.5	Die Schule fördert die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben (z. B. durch ein Konzept, durch Partnerschaften, durch ehrenamtliche Tätigkeiten).				
1.4 Schlüsselkompetenzen		++	+	-	--
1.4.1	Die Schule vermittelt mit Hilfe eines Konzeptes die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln (einschließlich Lernstrategien).				
1.4.2	Die Schule fördert die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler.				
1.4.3	Die Schule fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Teamarbeit.				
1.4.4	Die Schule vermittelt auf der Grundlage eines Medienkonzeptes kommunikative Kompetenzen (einschließlich Mediennutzung).				

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule (Fortsetzung)

1.5 Zufriedenheit der Beteiligten		++	+	-	--
1.5.1	Die Lehrkräfte fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.				
1.5.2	Die weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.				
1.5.3	Die Eltern äußern Zufriedenheit mit der Schule.				
1.5.4	Die Schülerinnen und Schüler äußern Zufriedenheit mit der Schule.				

Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen - Unterricht

2.1 Schulinternes Curriculum		++	+	-	--
2.1.1	Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt.		X		
2.1.2	Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote ihres schulinternen Curriculums auf die Kernlehrpläne bzw. die Bildungsstandards abgestimmt.		X		
2.1.3	Die Schule sichert die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen.		X		
2.1.4	Die Schule sichert die fachspezifischen Umsetzungen des schulinternen Curriculums.		X		
2.1.5	Die Schule hat fächerverbindendes Lernen in ihrem Curriculum systematisch verankert.			X	
2.1.6	Die Schule sichert den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände.		X		
2.1.7	Die Lehrerinnen und Lehrer bereiten den Unterricht gemeinsam (kollegial) vor und nach.				
2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung		++	+	-	--
2.2.1	Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt.		X		
2.2.2	Alle Beteiligten (u. a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung.		X		
2.2.3	Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze der Leistungsbewertung.		X		
2.2.4	Die Schule honoriert besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler.				
2.3 - 2.5 Unterricht					
2.3					
2.4	Die Darstellung von Unterricht erfolgt auf Indikatorebene. Die Ergebnisse werden gesondert dargestellt.				
2.5					

Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen - Unterricht (Fortsetzung)

2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung		++	+	-	--
2.6.1	Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung.		X		
2.6.2	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler.				
2.6.3	Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts.			X	
2.6.4	Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen.				
2.6.5	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Sprachförderung.				
2.6.6	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Leseförderung.				
2.7 Schülerberatung und Schülerbetreuung		++	+	-	--
2.7.1	Die Schule stimmt im Rahmen eines nachmittäglichen Angebotes Unterricht und Betreuung aufeinander ab.				
2.7.2	Die Schule verwirklicht ein akzeptiertes Beratungskonzept für persönliche und schulische Probleme der Schülerinnen und Schüler.				
2.7.3	Die Schule kooperiert mit außerschulischen Beratungsstellen.	X			
2.7.4	Die Schule führt regelmäßig Schullaufbahnberatungen in Abstimmung mit aufnehmenden Schulen und Betrieben durch.	X			
2.7.5	Die Schule führt regelmäßig Berufsberatungen und Praktika zur Berufsorientierung durch.	X			

Qualitätsbereich 3: Schulkultur					
3.1 Lebensraum Schule		++	+	-	--
3.1.1	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.				
3.1.2	Die Schule bietet attraktive Arbeitsgemeinschaften und eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung an.				
3.1.3	Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum.				
3.1.4	Die Schule reagiert konsequent auf Vandalismus.				
3.2 Soziales Klima		++	+	-	--
3.2.1	Die Schule fördert die Identifikation der Beteiligten mit der Schule.	X			
3.2.2	Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt.	X			
3.2.3	Die Lehrkräfte fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich.				
3.2.4	Die Schule reagiert konsequent auf Regelverstöße.				
3.2.5	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule sicher.				
3.2.6	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.				
3.2.7	Die Schule hat ein akzeptiertes Beschwerdemanagement entwickelt.				
3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes		++	+	-	--
3.3.1	Anlage und Ausstattung der Schulgebäude ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten.				
3.3.2	Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für Unterricht sowie für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten.				
3.3.3	Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude.				
3.3.4	Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände.				

Qualitätsbereich 3: Schulkultur (Fortsetzung)

3.4 Partizipation		++	+	-	--
3.4.1	Die Schule hat die Zuständigkeiten und Aufgaben in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt und bekannt gemacht.				
3.4.2	Die Schule informiert alle Beteiligten regelmäßig über die Beschlüsse der einzelnen Gremien.				
3.4.3	Die Schule fördert die Arbeit der Schülervertretung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess.		X		
3.4.4	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben.				
3.4.5	Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit.		X		
3.4.6	Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.				
3.5 Außerschulische Kooperation		++	+	-	--
3.5.1	Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. pädagogischen Einrichtungen der Region.				
3.5.2	Die Schule kooperiert mit betrieblichen Partnern der Region.				
3.5.3	Die Schule kooperiert mit gesellschaftlichen Partnern der Region.				
3.5.4	Die Schule kooperiert mit externen Einrichtungen im Rahmen des nachmittäglichen Angebotes.				
3.5.5	Die Schule nutzt regelmäßig Angebote außerschulischer Lernorte.				
3.5.6	Die Schule fördert einen regelmäßigen Schüleraustausch.				

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung		++	+	-	--
4.1.1	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter nimmt Führungsverantwortung wahr.	X			
4.1.2	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter hat Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung.	X			
4.1.3	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter setzt mit den beteiligten Gruppen Zielvorstellungen in Zielvereinbarungen um.	X			
4.1.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter kontrolliert die Umsetzung der Zielvereinbarungen.	X			
4.1.5	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter verfügt über Strategien zur Lösung von Konflikten und Problemen.				
4.1.6	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der Schulentwicklung ab.				
4.1.7	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für eine angemessene Arbeitsatmosphäre.				
4.1.8	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter repräsentiert die Schule selbstbewusst nach außen.				

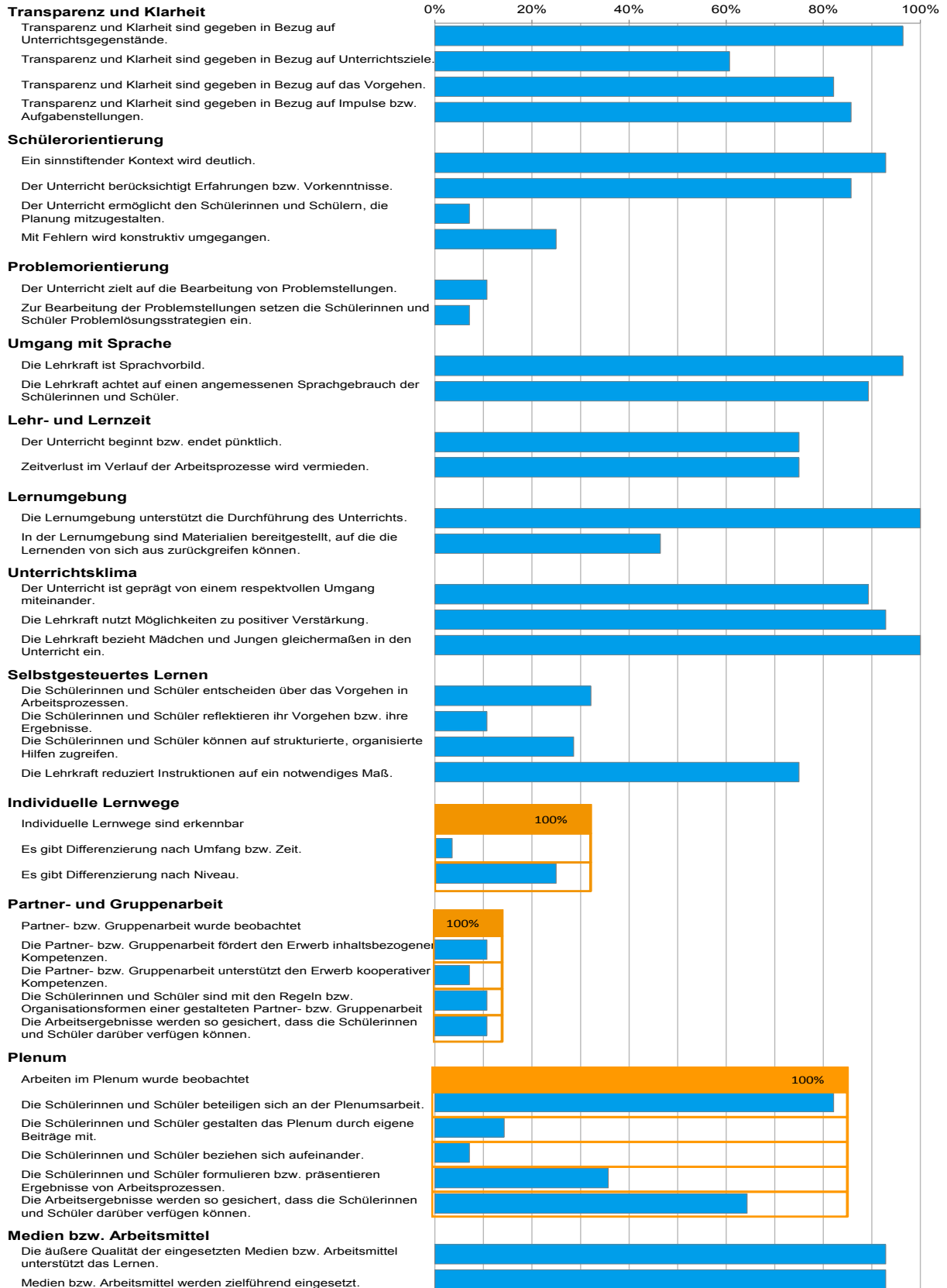
Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement (Fortsetzung)					
4.2 Unterrichtsorganisation		++	+	-	--
4.2.1	Die Schule organisiert den Unterricht gemäß den rechtlichen Vorgaben.				
4.2.2	Die Schule organisiert den Vertretungsunterricht auf der Grundlage eines vereinbarten Konzepts.				
4.2.3	Die Inhalte des Vertretungsunterrichts basieren auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten und akzeptierten Konzepts.		X		
4.2.4	Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall aufgrund eines schlüssigen Konzepts.		X		
4.2.5	Die Schule weist im Verhältnis zur Personalausstattung einen unterdurchschnittlichen Unterrichtsausfall auf.				
4.3 Qualitätsentwicklung		++	+	-	--
4.3.1	Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart.				
4.3.2	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung.				
4.3.3	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Teamarbeit im Kollegium.	X			
4.3.4	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gender-Mainstream-Erziehung.				
4.3.5	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung.				
4.3.6	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Umwelterziehung.				
4.4 Ressourcenmanagement		++	+	-	--
4.4.1	Die Schule beteiligt die zuständigen Gremien bei der Festsetzung und Verteilung der Ressourcen.				
4.4.2	Die Schule setzt die verfügbaren Ressourcen effizient und zielgerichtet ein.				
4.4.3	Die Schule berücksichtigt bei der Verwendung der Ressourcen die Schwerpunkte des Schulprogramms.				
4.4.4	Die Schule verfügt über ein Controllingssystem, um die geplante und gezielte Verwendung der Ressourcen nachzuvollziehen.				
4.4.5	Die Schule akquiriert erfolgreich zusätzliche Ressourcen.				
4.4.6	Die Schule sorgt für personelle Unterstützung aus außerschulischen Bereichen.				
4.4.7	Die Verwendung von Ressourcen ist für die Beteiligten transparent und nachvollziehbar.				
4.5 Arbeitsbedingungen		++	+	-	--
4.5.1	Die Schule prüft mindestens jährlich alle Bereiche auf Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit.				
4.5.2	Mängel im Bereich der Arbeitssicherheit werden erkannt und ihnen wird nachgegangen.				
4.5.3	Die Schule kooperiert eng mit einschlägigen Institutionen im Bereich Arbeitssicherheit.				
4.5.4	Es gibt Konzepte für eine aktive Gesundheitsvorsorge bei den Lehrkräften und anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.				

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte					
5.1 Personaleinsatz		++	+	-	--
5.1.1	Die Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung möglichst die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.				
5.1.2	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung neuer Kolleginnen und Kollegen.				
5.1.3	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern und/oder Studienreferendarinnen und -referendaren.				
5.1.4	Die Schule nutzt die Kompetenzen externer Fachkräfte und Eltern.				
5.1.5	Die Schule schafft - soweit möglich - leistungsorientierte Anreize.				
5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen		++	+	-	--
5.2.1	Die Schule hat ein Personalentwicklungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.				
5.2.2	Die Schule orientiert ihr Personalentwicklungskonzept an den Schwerpunkten des Schulprogramms.				
5.2.3	Die Schulleitung führt regelmäßige Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch.				
5.2.4	Die Schulleitung fördert systematisch den fachlichen Austausch durch Kooperationen und Hospitationen.				
5.2.5	Die Schulleitung führt regelmäßig Fortbildungsgespräche durch.				
5.2.6	Die Schule verwirklicht ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.		X		
5.2.7	Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder.	X			
5.2.8	Die Schule evaluiert die Wirksamkeit des Fortbildungskonzepts und der einzelnen Fortbildungsmaßnahmen für die Schule.				
5.3 Kooperation der Lehrkräfte		++	+	-	--
5.3.1	Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses.	X			
5.3.2	Die Beteiligten nutzen die Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses.	X			
5.3.3	Die Lehrkräfte pflegen eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander.	X			
5.3.4	Die Lehrkräfte praktizieren eine akzeptierte Rückmeldekultur bei Konflikten bzw. Problemen.				
5.3.5	Die Lehrkräfte sind es gewohnt, im Team zu arbeiten.				
5.3.6	Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt.		X		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Schulprogramm		++	+	-	--
6.1.1	Die Schule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe eingerichtet.	X			
6.1.2	Alle Beteiligten werden regelmäßig über den Arbeitsstand der Steuergruppe informiert.	X			
6.1.3	Die Schule hat ihre Entwicklungsziele in einer Planung mit Zeitleiste und unter Angabe der Verantwortlichkeiten festgelegt.	X			
6.1.4	Die Schule stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit.	X			
6.1.5	Die Schule arbeitet im Rahmen der Schulprogrammarbeit an Aspekten eines schulinternen Curriculums.				
6.1.6	Die Schule überprüft regelmäßig die Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit.				
6.2 Schulinterne Evaluation		++	+	-	--
6.2.1	Die Schule führt eine Analyse des Ist-Standes auf der Grundlage vorhandener Daten durch.				
6.2.2	Die Schule führt Stärken-Schwächen-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch.	X			
6.2.3	Die Schule informiert alle Beteiligten über Ergebnisse der Bestandsanalyse und den Entwicklungsbedarf.				
6.2.4	Die Schule hat ein Konzept für schulinterne Evaluationsvorhaben auf der Grundlage der Bestandsanalyse.				
6.2.5	Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation ausgewählter Schwerpunkte.				
6.2.6	Die Schule stimmt ihr internes Evaluationskonzept mit Maßnahmen externer Evaluation ab.				
6.2.7	Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (LSE, VERA) für ihre Weiterentwicklung.				
6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan		++	+	-	--
6.3.1	Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse dokumentiert.				
6.3.2	Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms vereinbart.				
6.3.3	Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung der Evaluation vereinbart.				
6.3.4	Die Schule hat den tatsächlichen Stand der Schulentwicklungsarbeit im Schulportrait veröffentlicht.				
6.3.5	Die Schule setzt eine Jahresplanung um.		X		

2.1.2 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen



2.2 Ergebnisse und Bilanzierung

Im Rahmen der Neuausrichtung der Qualitätsanalyse sind im Abstimmungsgespräch am 15.02.2016 folgende Vereinbarungen getroffen worden:

Entwicklungsvorhaben:

- Schul-Zusammenführung (Weiterarbeit), systematisches Zusammenwachsen der beiden Standorte
- Berufsorientierung im gemeinsamen System (Abstimmungsprozesse, Erarbeitung des Curriculums)
- dialogische Förderplanung (Förderplan-Konferenz + sichtbare individuelle Förderplanung im Unterricht und Schul-Alltag)

Zusätzlich zu den verpflichtenden Analyse Kriterien wurden folgende ergänzende Analyse Kriterien festgelegt:

2.7 Schülerberatung und Schülerbetreuung	
2.7.3	Die Schule kooperiert mit außerschulischen Beratungsstellen.
2.7.4	Die Schule führt regelmäßig Schullaufbahnberatungen in Abstimmung mit aufnehmenden Schulen durch.
2.7.5	Die Schule führt regelmäßig Berufsberatungen und Praktika zur Berufsorientierung durch.

3.2 Soziales Klima	
3.2.1	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.
3.2.2	Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt.

5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	
5.2.7	Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder.

5.3 Kooperation der Lehrkräfte	
5.3.2	Die Beteiligten nutzen die Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses.
5.3.3	Die Lehrkräfte pflegen eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander.

6.1 Schulprogramm	
6.1.1	Die Schule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe eingerichtet.
6.1.2	Alle Beteiligten werden regelmäßig über den Arbeitsstand der Steuergruppe informiert.

Die nachfolgenden Ergebnisse und die Bilanzierung resultieren aus der Auswertung der Dokumente und der Aussagen in den Interviews sowie der Unterrichtsbeobachtungen während des Schulbesuchs in der Hauptphase.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Den Vereinbarungen im Abstimmungsgespräch am 15.02.2016 folgend waren die Kriterien des Qualitätsbereiches 1 nicht Gegenstand der Qualitätsanalyse. Die Beobachtungen im schulischen Alltag, die vorgelegten Dokumente, Aussagen der Interviewpartner und die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen lassen unabhängig davon darauf schließen, dass die Schule Am Steeler Tor ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag mit hohem Engagement nachkommt und die personalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler u.a. durch vielfältige, auch von der Schülervvertretung initiierte und begleitete Projekte, das schulische Werteverständnis wie auch durch individuelle Unterstützung innerhalb und außerhalb des Unterrichts systematisch und beispielgebend fördert.

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren - Unterricht

Im Rahmen der Qualitätsanalyse legte die Schule Am Steeler Tor schulinterne Lehrpläne für den Bildungsgang Lernen für alle Fächer der Primarstufe, die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Biologie und Erdkunde (Klasse 5) der Mittelstufe sowie die Fächer Deutsch, Mathematik und Sport der Oberstufe vor. Im Bereich des Förderschwerpunktes Sprache legte die Schule schulinterne Lehrpläne für die Unterrichtsfächer Deutsch, Mathematik, Kunst und Sachunterricht vor. Darüber hinaus hat die Schule im Rahmen der Arbeit an Entwicklungsvorhaben ein sehr aussagekräftiges Curriculum erarbeitet, das handlungsleitend für die Berufsorientierung ist.

Die Schule Am Steeler Tor hat sehr intensiv an der Erarbeitung von schulinternen Lehrplänen gearbeitet und ein umfangreiches Werk erstellt. Der Arbeitsstand der eingesehenen schulinternen Lehrpläne ist weit fortgeschritten. Alle Curricula weisen durchgehend kompetenzorientierte Ziele auf. Inhalte werden zwar Fach- bzw. Fachgruppen bezogen unterschiedlich konkret und ausführlich beschrieben, zeigen aber durchgängig Möglichkeiten des aufbauenden Kompetenzerwerbs und der fachspezifischen Umsetzung. Damit die Curricula für die systemische Unterrichtsarbeit noch erfolgreicher zu nutzen sind, kann es ein Impuls sein, konkrete, ausgearbeitete Unterrichtsvorhaben zu

sammeln und in die schulinternen Lehrpläne aufzunehmen, um so die gleichsinnige Umsetzung von Methoden selbstständigen Lernens, individuelle Lernwege und fächerverbindende Bezüge zu sichern.

Die Schule hat für den Bildungsgang der Grundschule und den des Förderschwerpunktes Lernen allgemeine Grundsätze zur Lernerfolgsmessung und Leistungsbewertung mit Bezug zur Rechtsnorm dokumentiert. Es liegen Beobachtungsbogen vor, die zur Leistungsfeststellung und Zeugniserstellung genutzt werden können. Darüber hinaus werden im Bildungsgang der Grundschule Lernzielkontrollen und im Bildungsgang des Förderschwerpunktes Lernen informelle Verfahren der Lernerfolgsüberprüfung angewendet. Sowohl bei der Ermittlung der Lernausgangslage und Einteilung der Schülerinnen und Schüler in Differenzierungskurse als auch im Rahmen der Vergabe von Abschlüssen sind sich die Lehrkräfte durchgängig ihrer hohen Verantwortung bewusst und agieren in diesem Sinne. Das Leistungskonzept lässt sich durch weitere, am konkreten Unterrichtsvorhaben (vgl. Entwicklungsmöglichkeiten der Schule) orientierte, genau zu vermittelnde und zu erreichende Kompetenzbeschreibung optimieren. Genaue Aufgabenbeispiele mit verbindlichen, dem Förderschwerpunkt und den individuellen Ressourcen angemessenen Bewertungen und Kommentierungen können Transparenz über die Prinzipien der Leistungsmessung schaffen. Die Weiterarbeit am Leistungskonzept kann in enger Verzahnung mit den schulinternen Lehrplänen und den Förderplänen erfolgen.

Die Qualität von Unterricht wird im Kapitel 4.2 durch die Darstellung von Erfüllungsgraden der im Unterrichtsbeobachtungsbogen enthaltenen und weiteren dort ausgewiesenen Beobachtungsdaten angezeigt. Für die 28 beobachteten Unterrichtssequenzen während der Besuchszeit ist festzustellen, dass für die Schülerinnen und Schüler in hohem Maße Transparenz und Klarheit bezogen auf die Unterrichtsgegenstände herrschten. Der beobachtete Unterricht wies u.a. Stärken auf in Bezug auf ein positives, angstfreies Unterrichtsklima – entsprechend dem an der Schule gepflegten, wertschätzenden Umgang miteinander – sowie hinsichtlich einer schülergerecht gestalteten, konzentrationsfördernden Lernumgebung und dem zielführenden Einsatz von Medien und Arbeitsmitteln. Der aktive Lernprozess der Schülerinnen und Schüler wurde in Bezug auf die Möglichkeiten der selbstständigen Problem- und Aufgabenlösung wenig unterstützt. Selten erhielten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich fachlich gesichert selbst zu kontrollieren, individuelle Lernwege und organisierte Hilfen zu nutzen und ihren individuellen Lernstand zu reflektieren. (Detailinformationen können den Grafiken in Kapitel 4.2 und den Schlussbetrachtungen zum Unterricht entnommen werden)

Die Schule Am Steeler Tor hat sich im Rahmen der Schulentwicklungsarbeit der individuellen Förderplanung gewidmet und einen sehr zielführenden Ansatz gewählt, die Förderplanung mit allen Beteiligten abzustimmen. Im Rahmen von Förderplankonferenzen können Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigte Vereinbarungen über anzustrebende Ziele treffen. Dabei hat die Schule Verabredungen darüber getroffen, dass der gemeinsame Blick auf die Stärken eines Schülers / einer Schülerin

den Ausgangspunkt der individuellen Förderung ausmacht. In den Interviews lobten alle beteiligten Gruppen ausdrücklich dieses Vorgehen. Die Schule hat noch keine Vereinbarungen getroffen, wie die ausgewiesenen Stärken formuliert und wie umfangreich und konkret Zielvereinbarungen getroffen werden. Nur in wenigen eingesehenen Förderplänen sind Maßnahmen zur unterrichtlichen Umsetzung so konkret ausgewiesen, dass eine regelmäßige Evaluation stattfinden könnte. Hier kann die Schule für die Formulierung von Maßnahmen noch stärker Vereinbarungen treffen.

Durchgängige Vereinbarungen zum Einsatz von Unterrichtsmethoden, die für das individuelle Lernen nutzbar sind, sind zwar im Schulprogrammschwerpunkt „Offener Unterricht“ verschriftlicht, werden aber noch nicht durchgängig umgesetzt.

Im Rahmen der Schülerbetreuung und Schülerberatung setzt die Schule Am Steeler Tor neben einem etablierten hausinternen Beratungsangebot zur Gestaltung von Übergängen (Kindergarten-Schule, Förderschule-Regelschule, Schule-Berufsausbildung) umfangliche Kooperationen mit außerschulischen Partnern beispielgebend um. Hierzu existieren Kooperationsvereinbarungen zu wichtigen Partnern (z.B. Agentur für Arbeit, Gymnasium Borbeck, Kindertagesstätte und Familienzentrum Steeler Straße).

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Die Ausrichtung und Gestaltung des sozialen Klimas gelingt der Schule Am Steeler Tor unter besonderer Berücksichtigung der spezifischen Bedarfe der Schülerschaft vorbildlich. Im Rahmen von Classroommanagement hat die Schule u. a. auch Vereinbarungen zur Visualisierung und zum Umgang mit Schul- und Klassenregeln getroffen, so dass allen Beteiligten das gemeinsam verabredete Regelwerk präsent ist. Für die Einhaltung des allgemein akzeptierten Regelwerkes zeigen sich alle schulischen Gruppen gleichermaßen verantwortlich. Vielfältige Maßnahmen (z. B. Teilnahme am Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und daraus abgeleitete Aktionen wie Initiierung eines Fußballturniers, Auftritte im Bereich Tanz und Musik, Graffitiprojekte, Teilnahme an Sportveranstaltungen, Kulturprojekte im Bereich Kunst und Musik usw.) sichern u.a. die hohe Identifikation aller Beteiligten mit der Schule.

Schülerinnen und Schüler beteiligen sich vielfältig und aktiv am Schulleben. Eine strukturelle Mitbestimmung ist durch die in den Klassen gewählten Klassensprecherinnen und Klassensprecher sowie durch regelmäßige Sitzungen der Schülerversammlung gesichert. Unterrichtsinhalte zur Einübung demokratischen Verhaltens (z.B. Klassenrat) werden in vielen Klassen durchgeführt. Eine schulweite Verabredung darüber existiert noch nicht.

Vorhandene Potenziale innerhalb der Elternschaft werden bei der Beteiligung des Schullebens (z.B. bei der Durchführung von Klassen- und Schulfesten) genutzt, Impulse der Eltern werden gerne und sehr wertschätzend aufgenommen. Über die formale Beteiligung in den Gremien ist die Schule bemüht, Eltern an der Schul- und Unterrichts-

entwicklung stärker einzubeziehen. Aussichtsreiche Ansätze liefert in diesem Zusammenhang die dialogische Förderplanung, vor allem dann, wenn Schülerinnen und Schüler und Eltern künftig noch stärker an der Konkretisierung von Maßnahmen beteiligt werden.

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

In den Qualitätsberichten für die Schule und die regional zuständige Schulaufsicht werden zu den Kriterien 4.1.1 bis 4.1.4 ausschließlich die Bewertungen veröffentlicht. Eine weitere textliche Darlegung entfällt. In der Fassung für den Schulträger werden die Bewertungen zu 4.1 nicht angezeigt.

Für die Organisation des Vertretungsunterrichts liegen schlüssige Regelungen vor. Schülerinnen und Schüler sind festen Vertretungsklassen zugeordnet. Die Schule sichert die inhaltliche Fortsetzung des Unterrichts durch gelingende Absprachen und gesicherte Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Lehrer. Die Schule vermeidet, soweit im Rahmen der Qualitätsanalyse überprüfbar, zuverlässig Unterrichtsausfall.

Die hohe Bereitschaft des pädagogischen Teams zu einer offenen und konstruktiven Kommunikation sowie gegenseitiger kollegialer Unterstützung, schafft die notwendige und in der Schule Am Steeler Tor vorbildlich realisierte Basis für die multiprofessionelle Teamentwicklung. Die Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in unterschiedlichen Teams (z.B. Lehrerkonferenz, Stufenkonferenz, Lehrerrat, Steuergruppe, Arbeitsgruppen zur Schulentwicklung) zusammen.

Die Schule zeichnet sich durch eine konstruktive Zusammenarbeit aus und schafft damit die wichtigste Grundlage zur Fortführung ihrer zielführenden Arbeit im Bereich der Unterrichtsentwicklung und der Aufnahme kompetenzorientierter Unterrichtsvorhaben.

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule Am Steeler Tor pflegen eine vorbildliche, regelmäßige und intensive Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams. Die Kommunikation untereinander ist offen und konstruktiv. Die Teammitglieder tauschen sich intensiv und regelmäßig über die Gestaltung des Unterrichts und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler aus.

Die Fortbildungsthemen der letzten Jahre weisen aus, dass sich das Kollegium der Schule Am Steeler Tor mit zentralen Bausteinen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung auseinandergesetzt hat, die alle mit den schriftlich niedergelegten Entwicklungsvorhaben korrespondieren. Der fachliche Austausch wird durch die vereinbarten Teamstrukturen und die Weitergabe in Konferenzen gesichert. Die Schule orientiert sich bei der Planung von Fortbildungsmaßnahmen an einem Qualitätszyklus, der von der Ermittlung von Fortbildungsthemen über konkrete Vereinbarungen auch stets den Be-

reich der schulinternen Evaluation in den Blick nimmt, um Fortbildungsplanung passgenau auf den Schulentwicklungsprozess abzustimmen. Hervorzuheben ist auch hier der vorbildliche Austausch zwischen Schulleitung, Fortbildungsbeauftragten und Lehrkräften.

Die Schule Am Steeler Tor beeindruckt durch ein digitales Forum, in dem alle Protokolle, notwendigen Rechtsgrundlagen, Formulare u.a., eine Kompetenzübersicht und eine Adresdatenbank genauso hinterlegt sind wie Unterrichtsmaterialien, Sachstandsberichte und Fortbildungsergebnisse. Protokolle werden über das Forum direkt allen Mitgliedern zugesendet, so dass die Schule durch das Forum, aber auch durch Mailverfahren, Austausch in Konferenzen und Veröffentlichungen in den Lehrerzimmern über ein hoch transparentes und von allen sehr geschätztes vorbildliches Informationssystem verfügt.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Die Steuerung der Schulentwicklung erfolgt durch die transparente Arbeit der Steuergruppe als eine Stufenkoordinatorengruppe und einer Delegation an Arbeitsgruppen mit regelmäßigem Austausch in den Lehrerkonferenzen.

Durch die Arbeit an den Entwicklungsvorhaben, die teilweise im Rahmen der Vorphase der Qualitätsanalyse in den Blick genommen wurden (z.B. dialogische Förderplanung, Berufsorientierung und Classroommanagement) wird deutlich, dass die Schule ihren Anspruch, die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit zu stellen, beispielgebend umgesetzt hat.

Die Schulentwicklung an der Schule Am Steeler Tor wird begleitet durch einen mit Zielen und Verantwortlichkeiten erstellten Arbeitsplan, der sich sehr stark an einem Qualitätszirkel (Ziele, Meilensteine, Ressourcen, Zwischenergebnisse, Zeitleiste usw.) orientiert. Hervorzuheben ist der Bereich der Evaluation, der von allen Beteiligten als selbstverständlicher Teil von Schulentwicklungsarbeit stets am Anfang eines Prozesses mitgedacht wird. In allen Bausteinen des Schulprogramms stellen sich die Beteiligten die Frage nach Kriterien erfolgreicher Schulentwicklungsplanung („das Vorhaben / der Baustein ist erfolgreich, wenn...“). Die geplante Vorgehensweise, Terminsetzungen und verantwortliche Personen werden in gemeinsamer Verantwortung des Kollegiums gesteuert und von der Schulleitung kontrolliert. Aus den im Konsens aller Professionen erarbeiteten Schulentwicklungsthemen werden in Arbeitsgruppen handlungsleitende Ziele formuliert. Die regelmäßige und sehr wertschätzende Vergewisserung durch die Schulleitung sichert die Zielerreichung ab.

Bilanzierung: Stärken und Handlungsfelder

Die Bilanzierung bezieht sich auf die verpflichtenden und die vereinbarten ergänzenden Prüfkriterien.

Stärken der Schule

- verantwortungsvolle Leitung und Führung der Schule
 - eine von Wertschätzung und hoher Zufriedenheit geprägte Arbeitsatmosphäre
 - systemische Schulentwicklung
 - verlässliche Schul- und Unterrichtsorganisation
- gelingende, intensive und von hoher Akzeptanz und Professionalität geprägte gemeinsame Arbeit in Teamstrukturen
- Förderung der personalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler durch vielfältige Maßnahmen zur Stärkung der Persönlichkeit
- vorbildliche Schülerberatung, -betreuung und -begleitung auch mit Blick auf die nachschulische Perspektive
- schülerorientiert gestaltete Lernumgebung, unterstützendes Lernklima, durchgehend wertschätzendes Miteinander

Entwicklungsmöglichkeiten der Schule

- Weiterentwicklung
 - des schulinternen Curriculums in Verbindung zum Leistungskonzept bezogen auf die exemplarische Aufnahme kompetenzorientierter Unterrichtsvorhaben
 - des Unterrichts bezogen auf Schülerbeteiligung und Schüleraktivierung in allen Sozialformen des Unterrichts

Angaben zur Qualitätsanalyse

<p>Qualitätsteam</p>	<p>Aljoscha Winkel, Qualitätsprüfer (Teamleitung) Grit Hahn, Qualitätsprüferin Sabine Bellers, Pädagogische Mitarbeiterin Ursel Fuchs, Verwaltungsfachliche Mitarbeiterin</p>
<p>Berichtsgrundlagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinbarungen zu den ergänzenden Prüfkriterien im Rahmen der Vorphase (Abstimmungsgespräch am 15.02.2016) • Dokumentenanalyse (Schulportfolio) • Schulrundgang am 20.11.2017 • Schulbesuchstage vom 15.01. bis 18.01.2018 • 28 Unterrichtsbeobachtungen • 6 Interviews mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften, nicht lehrendem Personal, Schulsozialpädagogin und der Schulleitung • Akteneinsicht vor Ort
<p>Besondere Umstände</p>	<p>Teilnahme einer Schulleiterin als Gast Ablauf und Ergebnisse der Qualitätsanalyse wurden dadurch nicht beeinflusst oder verändert.</p>

Daten und Erläuterungen

Im Folgenden sind nur die Qualitätskriterien des schulspezifischen Prüftableaus dargestellt.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Aspekt 1.1 Abschlüsse

1.1 Abschlüsse		++	+	-	--
1.1.1	Die Abschlussquoten entsprechen dem landesweiten Durchschnitt.				
1.1.2	Die Abschlussquoten liegen in Relation zum sozialen Umfeld im landesweiten Durchschnitt.				
1.1.3	Die Schülerinnen und Schüler erreichen die Abschlüsse ohne zeitliche Verzögerung.				
1.1.4	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Klassenwiederholungen aufzuweisen.				
1.1.5	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Abgänge in andere Schulformen aufzuweisen.				
1.1.6	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich mehr Zugänge von anderen Schulformen aufzuweisen.				

Die Kriterien dieses Aspektes werden derzeit nicht bewertet. Zu einer Bewertung sind landesweite Vergleichswerte in Bezug auf erreichte Abschlüsse und Abschlussquoten erforderlich. Diese liegen jedoch nicht vor.

Aspekt 1.2 Fachkompetenzen

1.2 Fachkompetenzen		++	+	-	--
1.2.1	Die Ergebnisse der Zentralen Abschlussprüfungen entsprechen den landesweiten Referenzwerten.				
1.2.2	Die Ergebnisse der landesweiten Lernstandserhebungen (VERA, LSE 8) entsprechen den landesweiten Referenzwerten.				
1.2.3	Schülerinnen und Schüler erzielen herausragende Ergebnisse bei Abschlüssen und in Prüfungen.				
1.2.4	Schülerinnen und Schüler erzielen besondere Ergebnisse bei Wettbewerben.				

Die Kriterien dieses Aspektes werden derzeit nicht bewertet. Zu einer Bewertung sind landesweite Vergleichswerte in Bezug auf die jeweiligen fachlichen Standards erforderlich. Diese liegen jedoch nicht vor.

Aspekt 1.3 Personale Kompetenzen

Aus diesem Aspekt sind keine Kriterien bewertet worden.

Aspekt 1.4 Schlüsselkompetenzen

Aus diesem Aspekt sind keine Kriterien bewertet worden.

Aspekt 1.5 Ergebnisse der Zufriedenheit der Beteiligten

Aus diesem Aspekt sind keine Kriterien bewertet worden.

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren - Unterricht

Aspekt 2.1 Schulinternes Curriculum

2.1 Schulinternes Curriculum		++	+	-	--
2.1.1	Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt.		X		
2.1.2	Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote ihres schulinternen Curriculums auf die Kernlehrpläne bzw. die Bildungsstandards abgestimmt.		X		
2.1.3	Die Schule sichert die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen.		X		
2.1.4	Die Schule sichert die fachspezifischen Umsetzungen des schulinternen Curriculums.		X		
2.1.5	Die Schule hat fächerverbindendes Lernen in ihrem Curriculum systematisch verankert.			X	
2.1.6	Die Schule sichert den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände.		X		

Die Bewertungen und Aussagen zu schulinternen Curricula beziehen sich auf die von der Schule eingereichten schulinternen Lehrpläne für den Bildungsgang Lernen für alle Fächer der Primarstufe, die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Biologie und Erdkunde (Klasse 5) der Mittelstufe sowie die Fächer Deutsch, Mathematik und Sport der Oberstufe vor. Im Bereich des Förderschwerpunktes Sprache legte die Schule schulinterne Lehrpläne für die Unterrichtsfächer Deutsch, Mathematik, Kunst und Sachunterricht vor. Darüber hinaus hat die Schule im Rahmen der Arbeit an Entwicklungsvorhaben ein sehr aussagekräftiges Curriculum erarbeitet, das handlungsleitend für die Berufsorientierung ist.

Die sehr umfangreiche Sammlung schulinterner Lehrpläne weist zwar Fach- und Fachgruppen bezogen unterschiedlich konkret formulierte Kompetenzerwartungen und Aussagen zur inhaltlichen Umsetzung auf, ist aber so aussagekräftig, dass der aufbauende Kompetenzerwerb und die fachspezifische Umsetzung gesichert sind. Die Schule Am Steeler Tor arbeitet beispielgebend in unterschiedlichen Fachteams zusammen (s.o.), so dass für einzelne Unterrichtsfächer bereits Unterrichtsvorhaben erarbeitet sind. Im Sinne eines anschlussfähigen, methodisch-didaktischen Vorgehens und fachlichen Schülerlernens kann es ein Impuls für die Schule sein, diesen sehr zielführenden Ansatz weiter zu verfolgen und konkrete Unterrichtsvorhaben einschließlich angelegter Überprüfungsformen zu erarbeiten.

Die Schule hat vor allem durch ihre Ausarbeitungen zum Classroommanagement begonnen, die Frage nach Gestaltungselementen „guten Unterrichts“ in unterschiedlichen Gremien zu diskutieren. Unter systemischen Gesichtspunkten empfiehlt es sich, geeig-

nete Methoden und Lernstrategien gleichermaßen in die Unterrichtsvorhaben aufzunehmen und fächerverbindendes Lernen zu implementieren. Im Sinne der bereits getroffenen und z.B. im Schulprogrammschwerpunkt „Offener Unterricht“ verschriftlichten Absprachen darüber, was die Schule an ihrem Standort als guten (sonderpädagogischen) Unterricht bewertet, ist eine Konkretisierung der Lernorganisation, des selbstverantwortlichen, kooperativen und individuellen Lernens anzustreben. Die erstellten Unterrichtsvorhaben sollten immer wieder an den noch aufzustellenden Kriterien eines „guten Unterrichts an der Schule Am Steeler Tor“ gemessen werden.

Aspekt 2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung		++	+	-	--
2.2.1	Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt.		X		
2.2.2	Alle Beteiligten (u. a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung.		X		
2.2.3	Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze der Leistungsbewertung.		X		

Aspekte 2.3 - 2.5 Unterricht

Im Folgenden sind alle Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen zusammengefasst dargestellt. In der vorhergehenden Fassung des Qualitätstableaus waren die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen noch auf drei Aspekte (2.3, 2.4, 2.5) verteilt. Deshalb gibt es zurzeit zu den Aspekten 2.4 und 2.5 keine Ausführungen.

Das Auswertungsverfahren für die Unterrichtsbeobachtungen hat sich mit der Einführung eines neuen Beobachtungsbogens geändert. Das Verfahren ist im Anschluss an die allgemeine Statistik beschrieben.

Bei der Planung der Unterrichtsbesuche im Rahmen der Qualitätsanalyse wurde auf eine Berücksichtigung aller Jahrgangsstufen und Klassen sowie auf eine möglichst gleichmäßige Verteilung auf die unterschiedlichen Lerngruppen, Fächer und fachorientierten Lehrgänge geachtet.

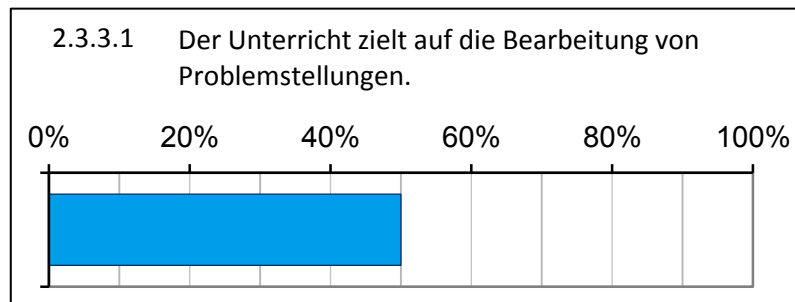
Erläuterung der Bewertung von Unterricht und der Darstellungsformen

Der Unterricht wird in Bezug auf 36 Indikatoren bewertet.

Zur strukturierten Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen werden diesen Indikatoren zwölf Kriterien zugeordnet.

Für jeden Indikator trifft die Prüferin bzw. der Prüfer eine Entscheidung, ob dieser „in guter Qualität erfüllt“ ist oder nicht. In der Auswertung dieser Einzelbewertungen wird durch Zusammenfassung aller Beobachtungen der Erfüllungsgrad berechnet. Der Erfüllungsgrad eines Indikators ist der prozentuale Anteil der Beobachtungen mit dem Ergebnis „ist in guter Qualität erfüllt“ an der Gesamtzahl der Beobachtungen. Wären z. B. in zwanzig durchgeführten Beobachtungen dreizehn als „in guter Qualität erfüllt“ bewertet worden, ergäbe sich für den Indikator der Erfüllungsgrad 65 %. Wird bei einer Beobachtung ein Indikator nicht bewertet, dann wird diese Beobachtung in der Zusammenfassung für diesen Indikator nicht mitgezählt. Dies kann bei den Kriterien „2.3.9 Individuelle Lernwege“, „2.3.10 Partner- und Gruppenarbeit“ oder „2.3.11 Plenum“ der Fall sein.

Der Anteil der Beobachtungen „in guter Qualität“ wird in den Grafiken hellblau dargestellt.

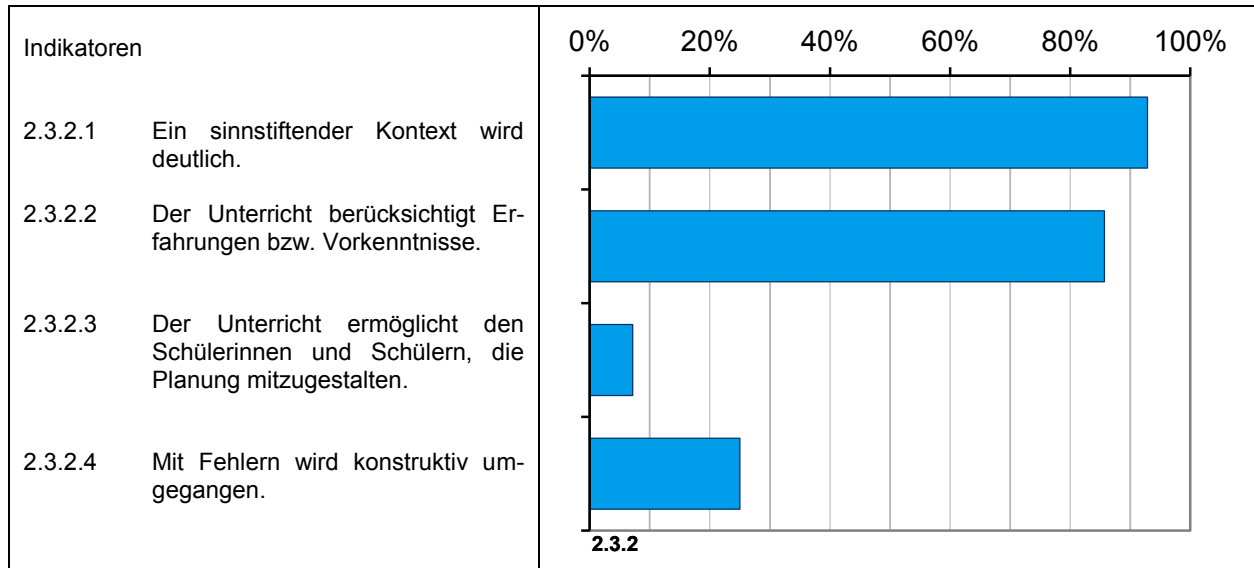


Beispiel zur Darstellung des Erfüllungsgrades eines Indikators

Kriterium 2.3.1 Transparenz und Klarheit

Indikatoren	0% 20% 40% 60% 80% 100%
2.3.1.1 Transparenz und Klarheit sind gegeben in Bezug auf Unterrichtsgegenstände.	
2.3.1.2 Transparenz und Klarheit sind gegeben in Bezug auf Unterrichtsziele.	
2.3.1.3 Transparenz und Klarheit sind gegeben in Bezug auf das Vorgehen.	
2.3.1.4 Transparenz und Klarheit sind gegeben in Bezug auf Impulse bzw. Aufgabenstellungen.	
2.3.1	
<p>Mindestanforderung ist, dass die Schülerinnen und Schüler in einer angemessenen und für alle verständlichen Sprache mündlich oder schriftlich informiert werden bzw. informiert worden sind und ihnen klar ist, worum es geht, was erreicht werden soll, wie es erreicht werden soll (Methode) und was sie lernen sollen.</p>	

Kriterium 2.3.2 Schülerorientierung



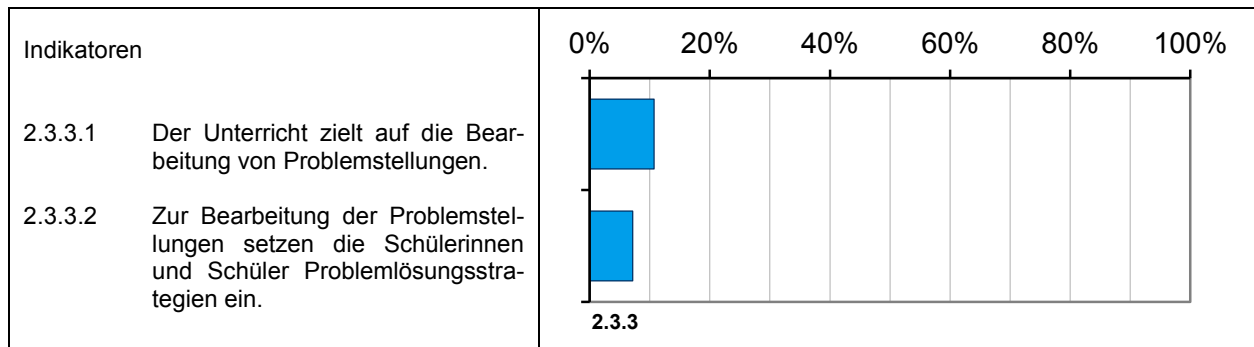
Ein sinnstiftender Kontext ist dann gegeben, wenn die Bedeutsamkeit der Lerninhalte für die Schülerinnen und Schüler durch Bezüge zu ihrer Lebenswirklichkeit, durch einen Anwendungsbezug oder durch Bezüge zu fachimmanenten oder fächerübergreifenden Zusammenhängen erkennbar ist.

Der Unterricht knüpft inhaltlich bzw. methodisch an Erfahrungen und Vorkenntnisse an (Anschlussfähigkeit, kumulatives Lernen). Das wird daran deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler beispielsweise unter Rückgriff auf bereits Erlerntes an den Aufgaben arbeiten können, sie gezielt dazu aufgefordert werden, Erfahrungen und Vorkenntnisse zu benennen, oder sie selbst Bezüge zu ihrer Lebenswelt oder ihrem Wissen (z. B. durch eine Lernstandsreflexion) herstellen können.

Der Indikator 2.3.2.3 betrachtet die Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, den Unterrichtsablauf mitzugestalten. Die Mitgestaltung kann sich beziehen auf die inhaltliche Planung des Unterrichts (z. B. Themenauswahl) bzw. die methodische Planung (Sozialform, Fachmethodik, Lösungsstrategien). Inhaltliche bzw. methodische Mitgestaltung kann sich beziehen auf den einzelnen Unterrichtsabschnitt, die Unterrichtsstunde oder die gesamte Unterrichtsreihe. Hinweis: Die Entscheidung der Schülerinnen und Schüler über Vorgehensweisen in konkreten eigenen Arbeitsprozessen wird in 2.3.8.1 bewertet.

Der Indikator 2.3.2.4 betrachtet herausfordernde und kognitiv aktivierende Lehr- und Lernprozesse. Fehler, Hypothesen, Lösungsideen, Irrwege und Umwege werden als Lernchance verstanden. Sie werden erkennbar aufgegriffen und für den weiteren Lernprozess bewusst genutzt. Es gehört dazu, dass die Lehrkraft die Qualität der Arbeitsprodukte in den Blick nimmt und Fehler konstruktiv aufgreift. Tritt eine solche Unterrichtssituation nicht auf, so wird mit „trifft nicht zu“ bewertet. Eine sofortige Korrektur von Fehlern durch die Lehrkraft erfüllt diesen Indikator nicht.

Kriterium 2.3.3 Problemorientierung



Bei einer Problemstellung handelt es sich um eine Aufgabe, deren Lösung immer mit Schwierigkeiten verbunden ist. „Problemorientierter Unterricht“ bezeichnet ein didaktisches, lernpsychologisch begründetes Konzept, in dem davon ausgegangen wird, dass

- eine als unbefriedigend oder als unangenehm empfundene Situation dazu motiviert, sich mit ihr auseinanderzusetzen,
- durch die Begegnung mit einem kognitiven Konflikt bzw. der Auseinandersetzung mit einer kognitiven Dissonanz das Lernen wesentlich gefördert wird,
- eine Fragehaltung den Unterricht prägt.

Kennzeichen dafür, dass eine Problemstellung bearbeitet wird, können sein:

- Die gestellte Aufgabe löst bei den Lernenden Zweifel aus (Konflikt zwischen der Tendenz zu glauben oder nicht zu glauben).
- Die gestellte Aufgabe erzeugt bei den Lernenden Ungewissheit. (Mehrere einander ausschließende Möglichkeiten sind gleichermaßen wahrscheinlich.)
- Die gestellte Aufgabe sorgt für eine Überraschung, weil ein Phänomen den bisherigen Kenntnissen und Erwartungen widerspricht.
- Die gestellte Aufgabe erzeugt Inkongruenz: Zwei bisher als sicher geltende Überzeugungen werden so zueinander in Beziehung gesetzt, dass sie sich gegenseitig ausschließen müssten.
- Die gestellte Aufgabe erfordert die Auflösung eines Widerspruches, weil zwei einander ausschließende Behauptungen nicht gleichzeitig wahr sein können.
- Die gestellte Aufgabe enthält eine komplexe Fragestellung, etwa in Form einer Verschlüsselung oder eines sich nicht auf den ersten Blick erschließenden Sachverhaltes

Der Indikator 2.3.3.2 betrachtet den Einsatz von Strategien bei der Bearbeitung von Aufgaben. Strategien können sein: Lern-, Such- oder Lösungsstrategien. Strategien sind Abfolgen von Handlungsschritten, die der Zielerreichung dienen. Durch die Auseinandersetzung mit der Aufgabe werden entweder geeignete Strategien erarbeitet oder die Schülerinnen und Schüler setzen bereits bekannte Strategien ein. Dieser Indikator ist unabhängig von der Bewertung des Indikators 2.3.3.1. Auch wenn keine Problemstellung gegeben ist, muss eine Entscheidung getroffen werden, ob der Einsatz von Strategien in guter Qualität beobachtbar war oder nicht.

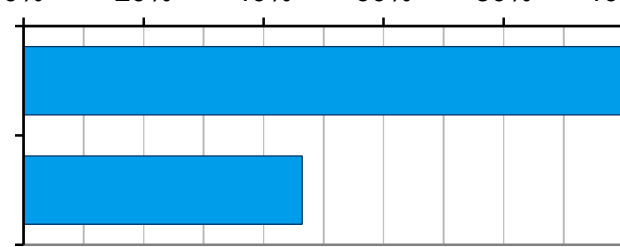
Kriterium 2.3.4 Umgang mit Sprache

Indikatoren	0% 20% 40% 60% 80% 100%
2.3.4.1 Die Lehrkraft ist Sprachvorbild.	
2.3.4.2 Die Lehrkraft achtet auf einen angemessenen Sprachgebrauch der Schülerinnen und Schüler.	
2.3.4	
<p>Es geht grundsätzlich um mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch. Die Lehrkraft ist Vorbild in Hinsicht auf Adressatenbezug, angemessene Wortwahl, sprachliche Richtigkeit, Fachsprache, Präzision, Verständlichkeit, Modulation und Artikulation. Hierzu gehört auch die sprachliche Richtigkeit der Produkte, die von der Lehrkraft zu verantworten sind (z. B. Texte, Aufgabenstellungen). Zeigen die Schülerinnen und Schüler einen angemessenen Sprachgebrauch, so wird mit „trifft zu“ gewertet. Es geht um Impulse durch die Lehrkraft zur Verbesserung des sprachlichen Handelns der Schülerinnen und Schüler. Die Lehrkraft sorgt für eine Klärung von Begriffen bzw. (fach-)sprachlichen Zusammenhängen. Gibt es während der Unterrichtsbeobachtung weder schriftliche noch mündliche Schüleräußerungen, so wird mit „trifft nicht zu“ gewertet.</p>	


Kriterium 2.3.5 Lehr- und Lernzeit

Indikatoren	0% 20% 40% 60% 80% 100%
2.3.5.1 Der Unterricht beginnt bzw. endet pünktlich.	
2.3.5.2 Zeitverlust im Verlauf der Arbeitsprozesse wird vermieden.	
2.3.5	
<p>Der erste Indikator bezieht sich auf die systemisch-organisatorische Ebene (z. B. Pausenregelung, Rhythmisierung) und die individuelle Ebene (Pünktlichkeit von Lehrkräften bzw. Schülerinnen und Schülern). Kennzeichen für eine effektive Nutzung der Lernzeit und das Arbeiten ohne Zeitverlust sind z. B. das durchgängige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler ohne individuellen „Leerlauf“, kein Warten bei Unterstützungsbedarf oder auf Kontrolle bzw. Rückmeldung, verständliche Aufgabenstellungen, angemessener Umgang mit Störungen, keine vom Unterricht ablenkende Aktivitäten bzw. ein effizientes Teamteaching.</p>	

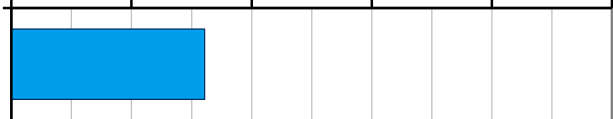


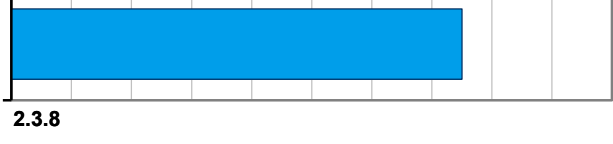
Kriterium 2.3.6 Lernumgebung

Indikatoren	0% 20% 40% 60% 80% 100%
2.3.6.1 Die Lernumgebung unterstützt die Durchführung des Unterrichts.	
2.3.6.2 In der Lernumgebung sind Materialien bereitgestellt, auf die die Lernenden von sich aus zurückgreifen können.	
<p>Der erste Indikator bewertet die schulform- bzw. jahrgangsbezogene Ausstattung und Vorbereitung des Unterrichtsraumes für die jeweilige Unterrichtsstunde, z. B. in Hinsicht auf den Zustand des Raumes (Sauberkeit, baulicher Zustand, Mobiliar, Größe), die funktionale Gestaltung des Raumes, die Schaffung einer konzentrationsfördernden Lernumgebung, das Vorhandensein benötigter Medien und den Aushang aktueller Unterrichtsergebnisse.</p> <p>Bereitgestellte Materialien müssen sich auf den jeweiligen Unterricht beziehen. Ein direktes Zugreifen der Schülerinnen und Schüler ist nicht unbedingt erforderlich, die Möglichkeit der Nutzung ist aber gegeben. Materialien können z. B. sein Computer, Lexika, sonstige Nachschlagewerke, Lernplakate, Fachrequisiten oder Karten.</p>	

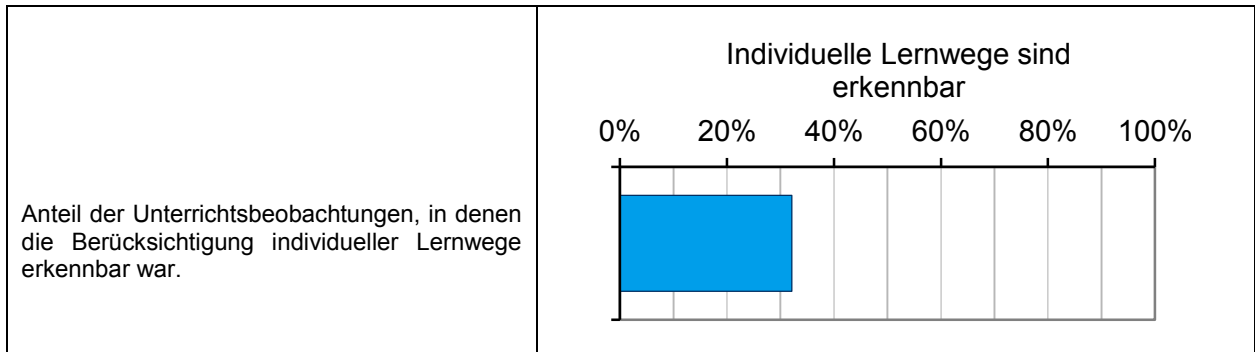
Kriterium 2.3.7 Unterrichtsklima

Indikatoren	0% 20% 40% 60% 80% 100%
2.3.7.1 Der Unterricht ist geprägt von einem respektvollen Umgang miteinander.	
2.3.7.2 Die Lehrkraft nutzt Möglichkeiten zu positiver Verstärkung.	
2.3.7.3 Die Lehrkraft bezieht Mädchen und Jungen gleichermaßen in den Unterricht ein.	
<p>Respektvoller Umgang ist gekennzeichnet durch die gegenseitige Wertschätzung aller Beteiligten, diszipliniertes Verhalten, wertschätzenden Umgang mit Unterschiedlichkeit und Vielfalt, Angstfreiheit, soziales Verhalten, Toleranz, die Akzeptanz von Regeln und die Einhaltung von Absprachen. Die Lehrkraft fördert einen respektvollen Umgang durch situationsgerechtes Handeln, z. B. durch Flexibilität, Konsequenz, Prävention oder Intervention. Beispiele positiver Verstärkung können Lob, Ermutigung, Anerkennung oder das Aufgreifen von Schülerergebnissen sein.</p> <p>Im dritten Indikator wird insgesamt der geschlechtergerechte Umgang in den Blick genommen. Bei einer deutlichen Bevorzugung oder Benachteiligung eines Geschlechtes ist mit „trifft nicht zu“ zu werten. Insgesamt vermeidet der Unterricht Ausgrenzungen und Benachteiligungen jeder Art.</p>	

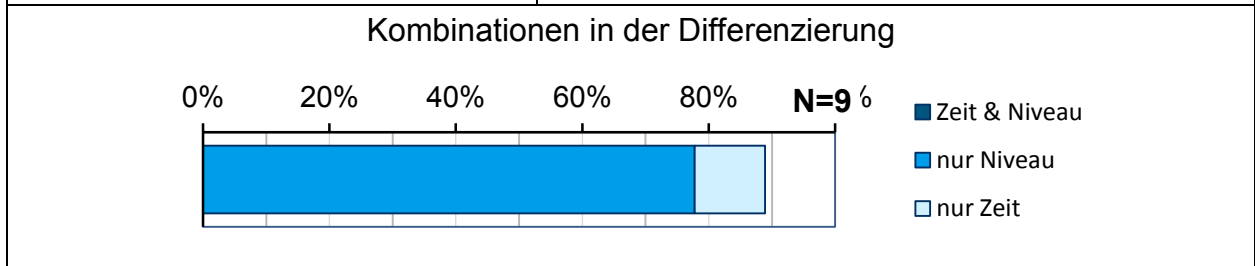
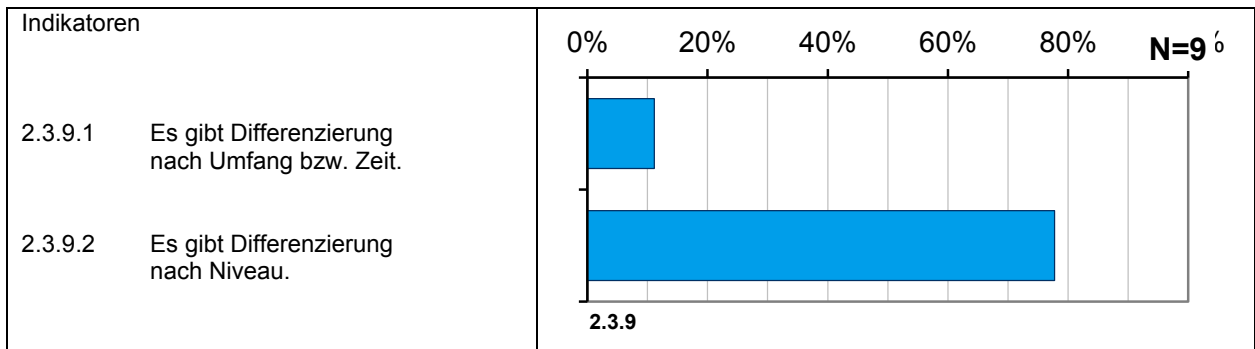
Kriterium 2.3.8 Selbstgesteuertes Lernen

Indikatoren	0% 20% 40% 60% 80% 100%
2.3.8.1 Die Schülerinnen und Schüler entscheiden über das Vorgehen in Arbeitsprozessen.	
2.3.8.2 Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihr Vorgehen bzw. ihre Ergebnisse.	
2.3.8.3 Die Schülerinnen und Schüler können auf strukturierte, organisierte Hilfen zugreifen.	
2.3.8.4 Die Lehrkraft reduziert Instruktionen auf ein notwendiges Maß.	
<p>2.3.8</p> <p>Selbstgesteuertes Lernen bezeichnet eine Lernform, bei der die Schülerinnen und Schüler ihren Lernprozess aktiv und eigenverantwortlich mitgestalten. Die Schülerinnen und Schüler treffen begründete inhaltliche bzw. methodische Entscheidungen zu Beginn und während des Arbeitsprozesses (z. B. über die Nutzung vorhandener Hilfestellungen, über die jeweilige Sozialform, über den Lernort, über die Art der Präsentation, über die Arbeitsteilung in einer Gruppenarbeit oder über die Auswahl fakultativer Aufgaben in einer Werkstattarbeit). Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und reflektieren kriteriengestützt mündlich bzw. schriftlich ihr Vorgehen, den Prozess (bezogen auf die Zielsetzung und -erreicherung), ihre (Teil-)Ergebnisse unter Rückgriff auf den Prozess, ihren Lernstand (z. B. durch den Einsatz eines Lerntagebuches oder eines Selbsteinschätzungsbogens) und ihren Lernzuwachs bezogen auf Unterrichtsziele und Kompetenzerwartungen. Strukturierte und organisierte Hilfen sollen die Selbstorganisation von Lernprozessen unterstützen. Hierzu gehören z. B. die fachlich gesicherte Selbstkontrolle, systematisch angelegte Helfersysteme (z. B. durch auf ihre Aufgabe vorbereitete Schülerinnen oder Schüler) oder Lösungshilfen zur Überwindung von Lernschwellen. Das notwendige Maß der Instruktion muss in Abhängigkeit von der jeweiligen Unterrichtssituation und der Schülergruppe eingeschätzt werden. Instruktion meint hier die Steuerung von Arbeits- und Lernprozessen bzw. inhaltliche Informationen. Das kann zielführende Impulse, Intervention in Arbeitsprozessen, Erinnerung an Regeln oder einen Input durch einen Vortrag beinhalten.</p>	

Kriterium 2.3.9 Individuelle Lernwege



Die Prozentangaben in den beiden folgenden Darstellungen beziehen sich ausschließlich auf diejenigen Beobachtungen, in denen die Berücksichtigung individueller Lernwege erkennbar war.

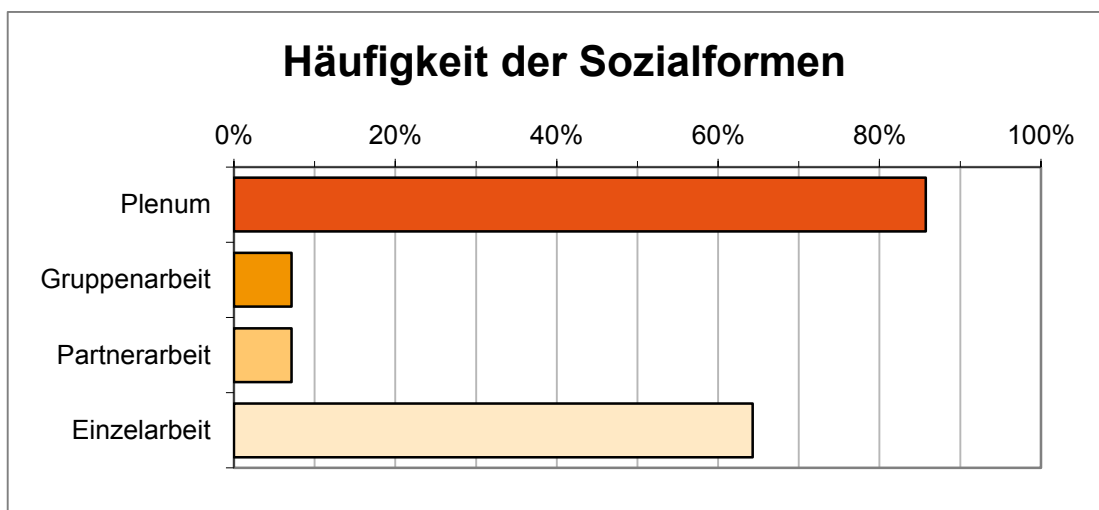
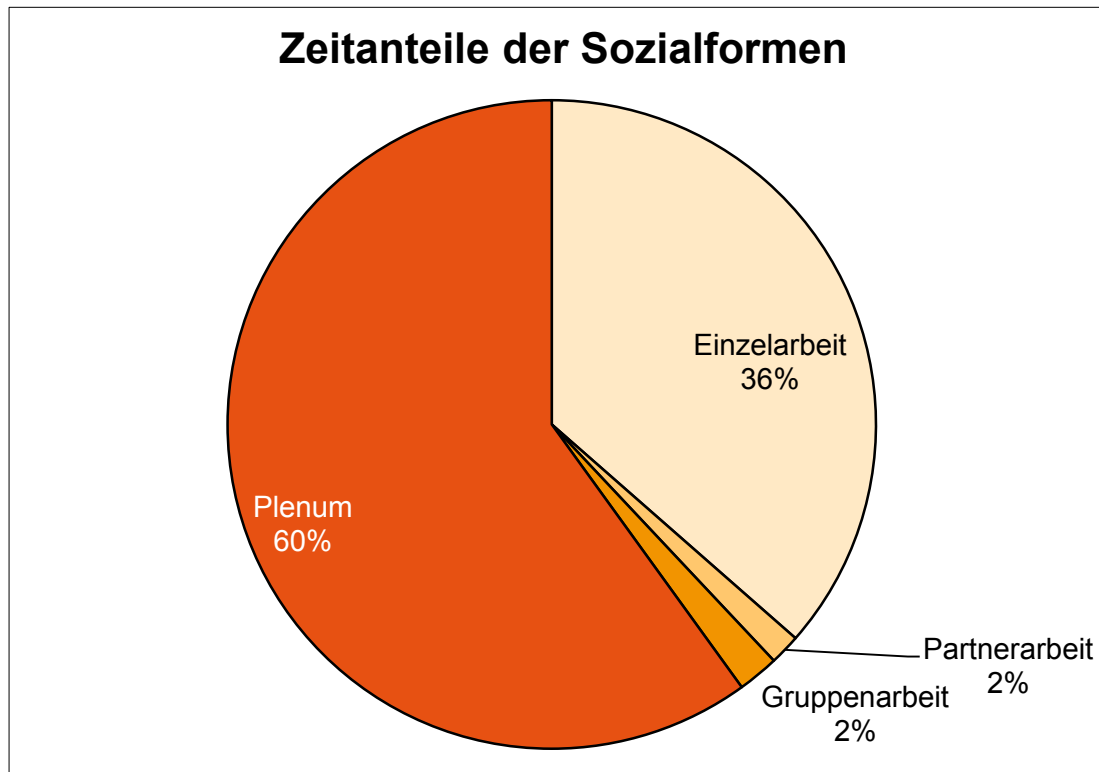


Hier sind differenzierende Angebote gemeint (Aufgaben, Aufgabenformate, Instrumente, Lernwege und Methoden).

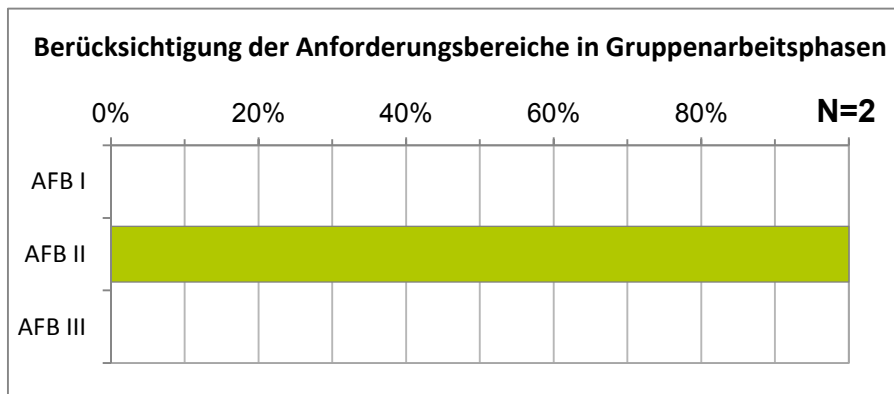
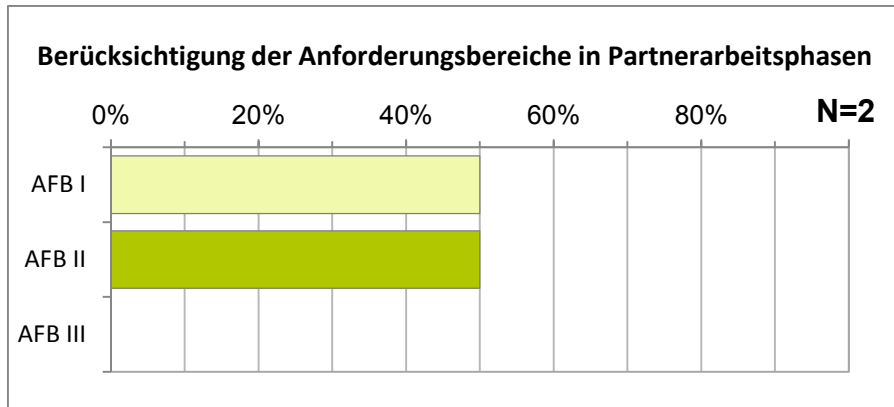
Eine Differenzierung nach Umfang bzw. Zeit muss von der Aufgabenstellung her erkennbar angelegt bzw. von den Schülerinnen und Schülern umgesetzt sein, z. B. durch Pflicht- und Wahlaufgaben, Zusatzmaterial, zusätzliche Impulse der Lehrkraft oder Selbsteinschätzung der Lernenden. „Leerlauf“ bei einzelnen Schülerinnen und Schülern ist ein Hinweis auf die Nichterfüllung des Indikators. Eine Verlagerung nicht abgeschlossener Aufgaben in die Hausaufgaben entspricht nicht dem Merkmal „Differenzierung nach Umfang bzw. Zeit“.

Niveaudifferente Bearbeitungsmöglichkeiten müssen von der Aufgabenstellung her erkennbar angelegt bzw. durch die Schülerinnen und Schüler umgesetzt sein, z. B. durch Aufgabenstellungen, die so offen angelegt sind, dass eine Bearbeitung in unterschiedlichen Bearbeitungstiefen oder -umfängen möglich ist, durch Aufgabenstellungen, die verschiedene Niveaustufen ausweisen, durch Aufgabenstellungen, die unterschiedliche Lernzugänge ermöglichen (haptisch – visuell – auditiv bzw. konkret – abstrakt), oder durch längerfristige Lernarrangements (z. B. Portfolioarbeit, Lerntagebuch, Facharbeit, (Gruppen-) Referat, Wochenplan). Eine niveaudifferente Bearbeitung ist beispielsweise an einer durch die Lehrkraft vorbereiteten Zuweisung aufgrund einer vorangegangenen Diagnostik, an der Wahlmöglichkeit der Lernenden auf der Basis einer Selbsteinschätzung, an der Beratung durch die Lehrkraft hinsichtlich der Aufgabenauswahl oder an der Passung zwischen Aufgabe und dem jeweiligen Leistungsvermögen erkennbar.

Statistische Daten zu den Sozialformen des Unterrichts



Werden mehrere Sozialformen gleichzeitig beobachtet, wird jede realisierte Sozialform zeitlich erfasst. Das bedeutet, dass die Gesamtzeit 20 Minuten überschreiten kann. Kurze Instruktionsphasen zur Vorbereitung auf die nachfolgende Sozialform werden dieser zugerechnet. Längere Instruktionsphasen werden dem Plenum zugeordnet.



Erläuterungen:

AFB I Reproduktion / Wiedergabe / Anwendungen

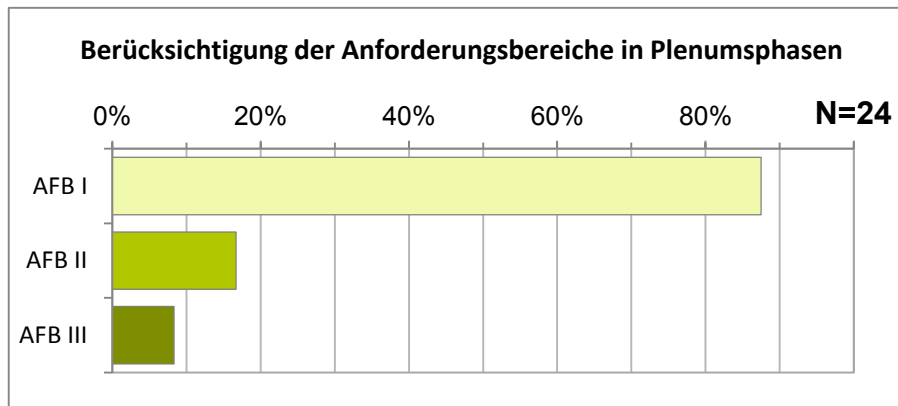
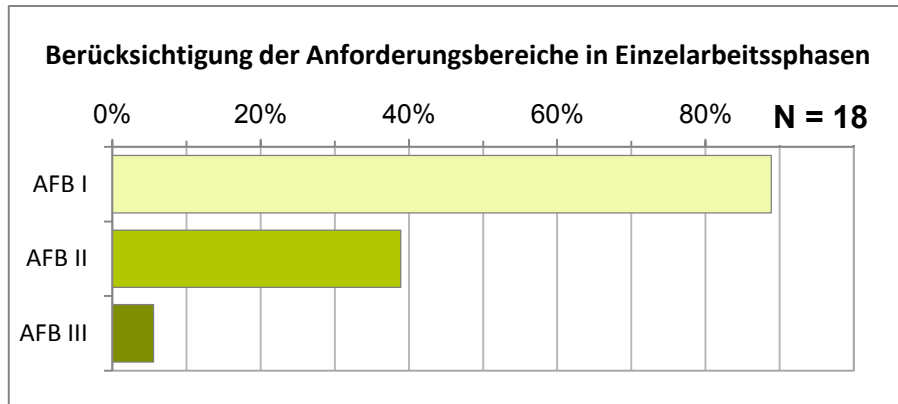
AFB II Reorganisation / Transfer / Analyse / komplexe Anwendungen

AFB III Bewerten / Reflektieren / Beurteilen

Der Anforderungsbereich I beinhaltet die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem begrenzten Gebiet und im gelernten Zusammenhang sowie die routinemäßige Anwendung gelernter und geübter Arbeitstechniken und -methoden.

Der Anforderungsbereich II beinhaltet das selbstständige Bearbeiten, Ordnen oder Erklären bekannter Sachverhalte sowie die angemessene Anwendung und Verknüpfung gelernter Inhalte oder Methoden in anderen Zusammenhängen.

Der Anforderungsbereich III beinhaltet den reflektierten Umgang mit neuen Problemstellungen sowie das selbstständige Anwenden von Methoden mit dem Ziel, zu Begründungen, Deutungen, Wertungen, Beurteilungen und eigenen Lösungsansätzen zu gelangen.



Erläuterungen:

AFB I Reproduktion / Wiedergabe / Anwendungen

AFB II Reorganisation / Transfer / Analyse / komplexe Anwendungen

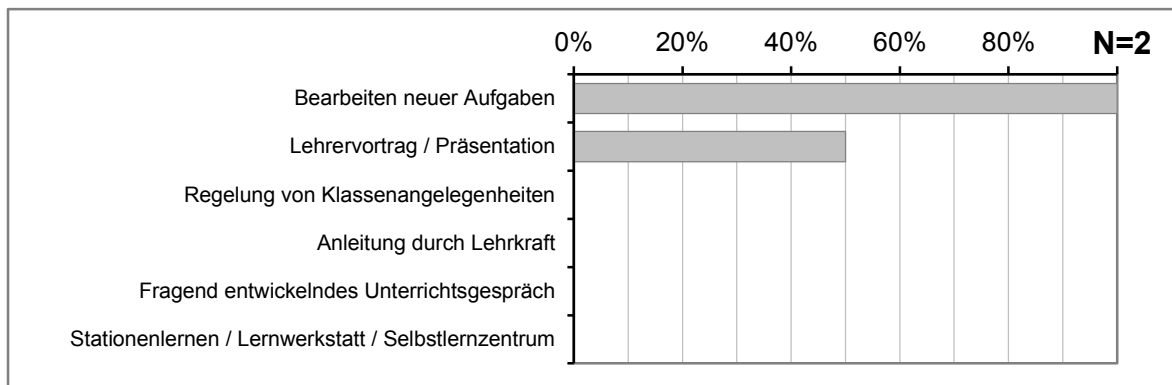
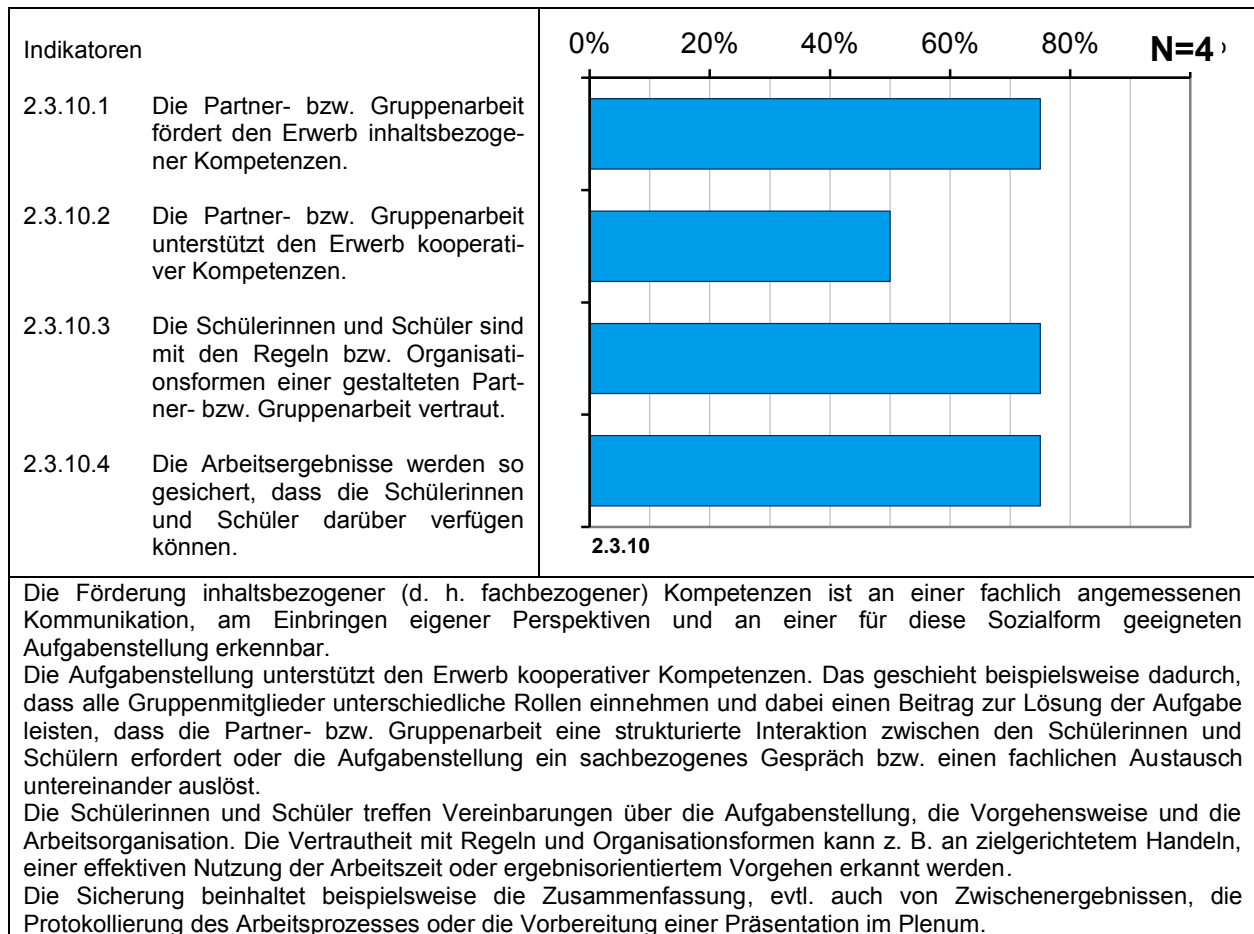
AFB III Bewerten / Reflektieren / Beurteilen

Der Anforderungsbereich I beinhaltet die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem begrenzten Gebiet und im gelernten Zusammenhang sowie die routinemäßige Anwendung gelernter und geübter Arbeitstechniken und -methoden.

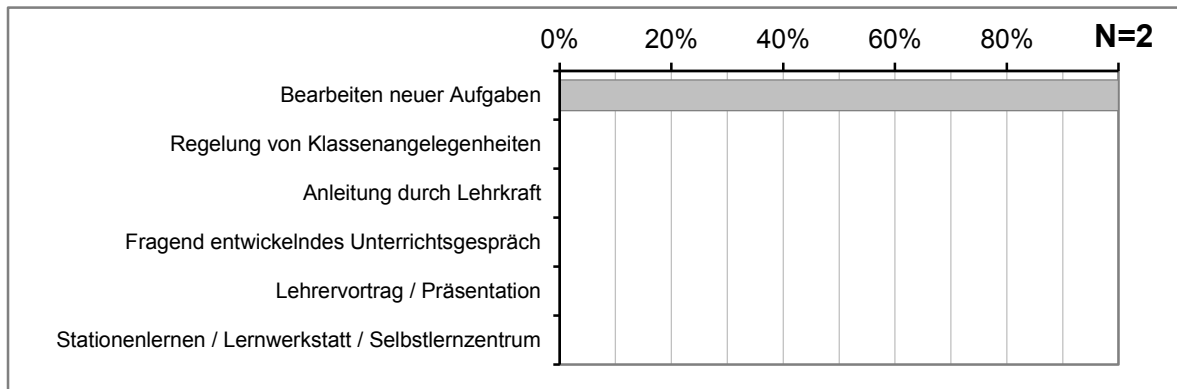
Der Anforderungsbereich II beinhaltet das selbstständige Bearbeiten, Ordnen oder Erklären bekannter Sachverhalte sowie die angemessene Anwendung und Verknüpfung gelernter Inhalte oder Methoden in anderen Zusammenhängen.

Der Anforderungsbereich III beinhaltet den reflektierten Umgang mit neuen Problemstellungen sowie das selbstständige Anwenden von Methoden mit dem Ziel, zu Begründungen, Deutungen, Wertungen, Beurteilungen und eigenen Lösungsansätzen zu gelangen.

Kriterium 2.3.10 Partner- bzw. Gruppenarbeit

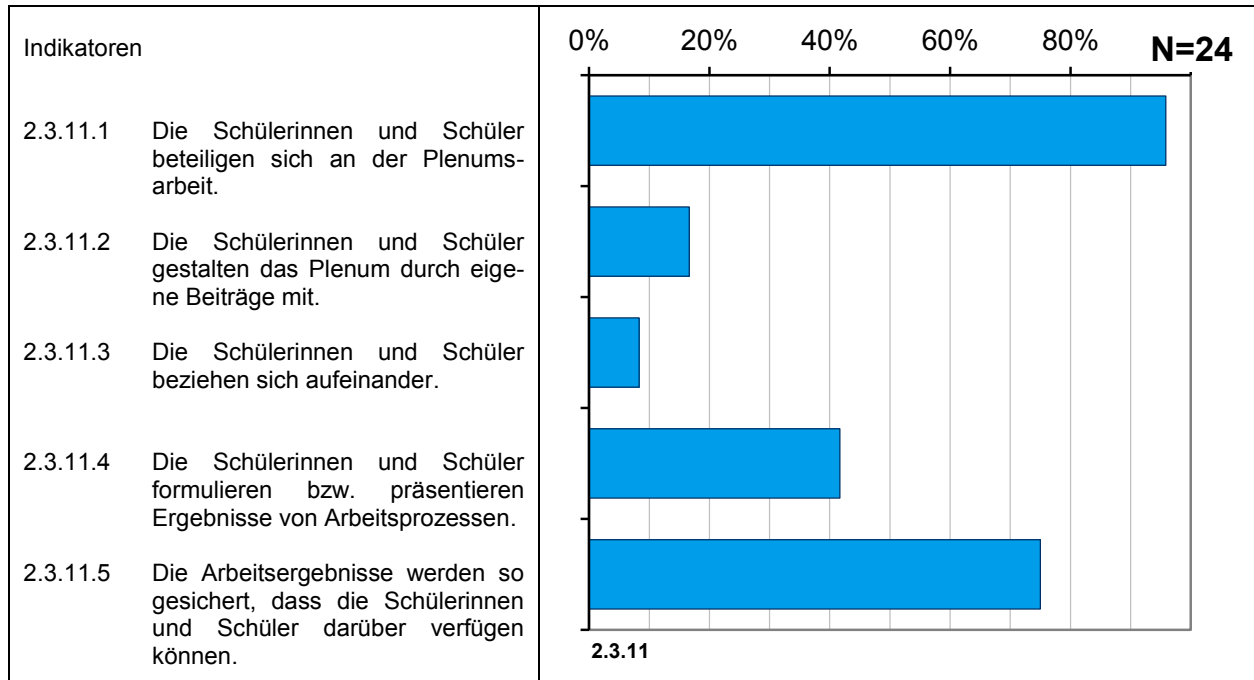


Sechs Funktionen der Partnerarbeit, die am häufigsten beobachtet wurden.



Sechs Funktionen der Gruppenarbeit, die am häufigsten beobachtet wurden.

Kriterium 2.3.11 Plenum

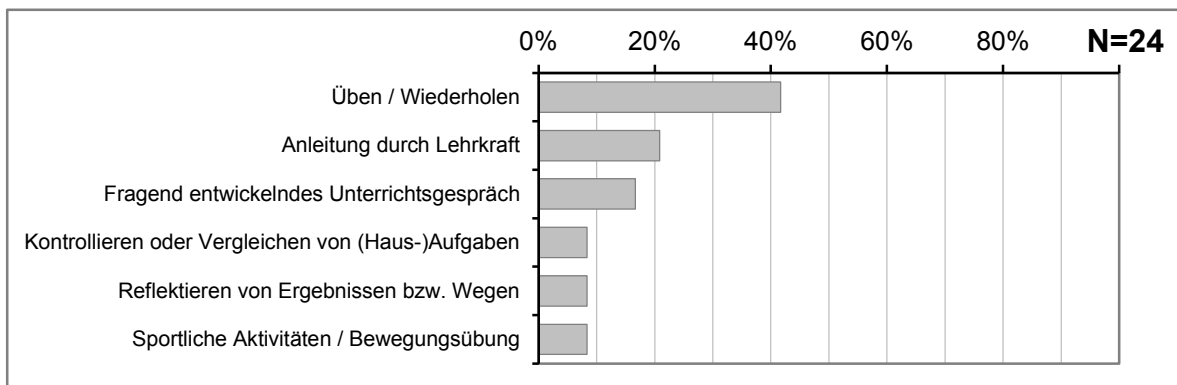


Ist eine angemessene Beteiligung (auch im Hinblick auf die Bandbreite) vorhanden, so wird mit „trifft zu“ gewertet. Kennzeichen dafür sind z. B. die Meldungen verschiedener Schülerinnen und Schüler, konzentriertes Zuhören bzw. eine Aufgabenbearbeitung (Notizen machen, Beobachtungs- und Bewertungsaufträge erledigen, ...). „Gestalten“ geht über eine reine Beteiligung hinaus. Hier übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für die Gestaltung der Plenumsarbeit, indem sie z. B. moderieren, präsentieren, berichten, weiterführende Fragen stellen, sachbezogene Vorschläge machen oder Stellung beziehen.

Die Schülerinnen und Schüler beziehen sich aufeinander, indem sie Schüleräußerungen aufgreifen, ergänzen, einordnen, reflektieren oder bewerten. Die Lehrkraft hält sich dabei zurück und führt kein dialogisches Frage- und Antwortgespräch. Sie unterstützt den Interaktionsprozess der Schülerinnen und Schüler und bemüht sich darum, dass diese sich aufeinander beziehen.

Die von den Schülerinnen und Schülern formulierten bzw. präsentierten Ergebnisse können auch Teil- bzw. Phasenergebnisse sein.

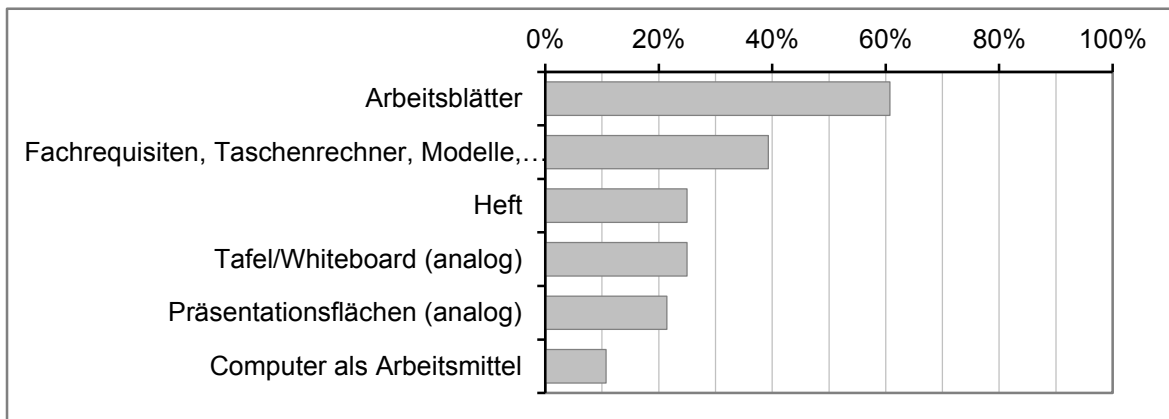
Die Sicherung kann sich auch auf Zwischenergebnisse und die Planung von Arbeitsprozessen beziehen. Sie kann durch die Schülerinnen und Schüler oder durch die Lehrkraft erfolgen. Damit die Schülerinnen und Schüler darüber verfügen können, müssen die Arbeitsergebnisse festgehalten werden (z. B. Tafel, Folie, Heft, Plakat, Foto, Datei, Produkte, Aktivitäten).



Sechs Funktionen des Plenums, die am häufigsten beobachtet wurden.

Kriterium 2.3.12 Medien

Indikatoren	0% 20% 40% 60% 80% 100%
2.3.12.1 Die äußere Qualität der eingesetzten Medien bzw. Arbeitsmittel unterstützt das Lernen.	<p>2.3.12</p>
2.3.12.2 Medien bzw. Arbeitsmittel werden zielführend eingesetzt.	
<p>Äußere Qualität heißt hier z. B. die Lesbarkeit von Projektionen und Kopien, die saubere Tafel, eine angemessene Lautstärke und Tonqualität von Audiomedien, die Altersangemessenheit der Medien sowie die Funktionalität der Arbeitsmittel, Werkzeuge und Fachrequisiten. Mit „zielführend“ ist die Stimulierung und Unterstützung des Lern- und Arbeitsprozesses, z. B. durch eine Veranschaulichung mittels der eingesetzten Medien, gemeint. Im Unterschied zu 2.3.12.1 wird bei diesem zweiten Indikator die inhaltliche Qualität bzw. der Beitrag zur Aufgabenlösung in den Blick genommen.</p>	

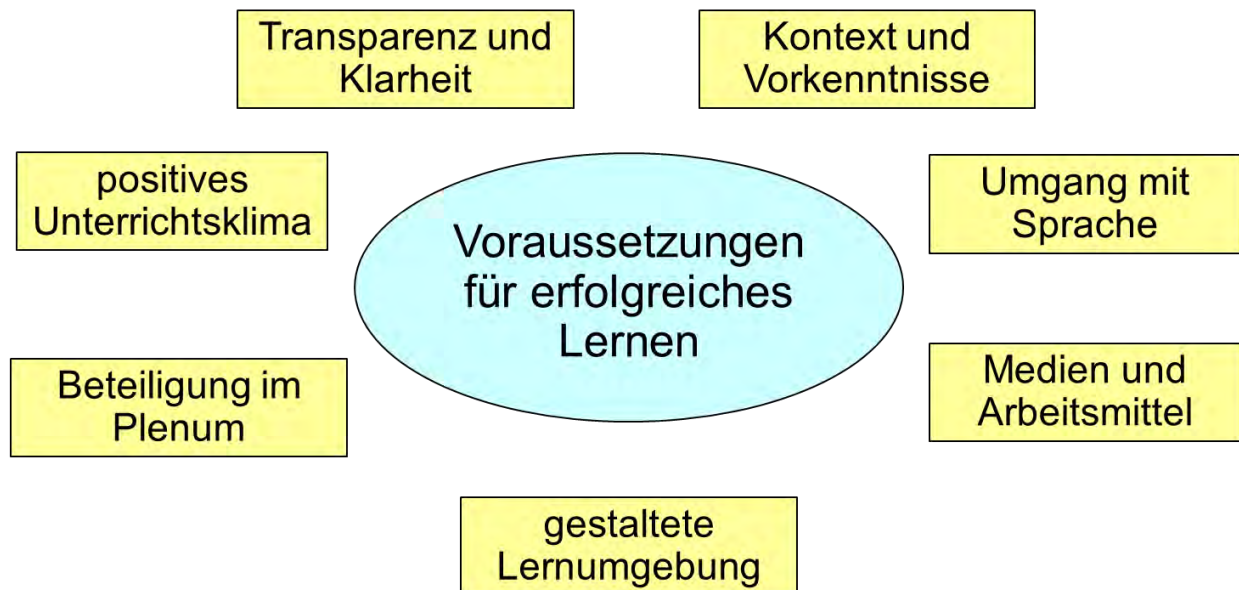


Sechs verwendete Medien, die am häufigsten beobachtet wurden.

Schlussbetrachtung zu den Unterrichtsbeobachtungen

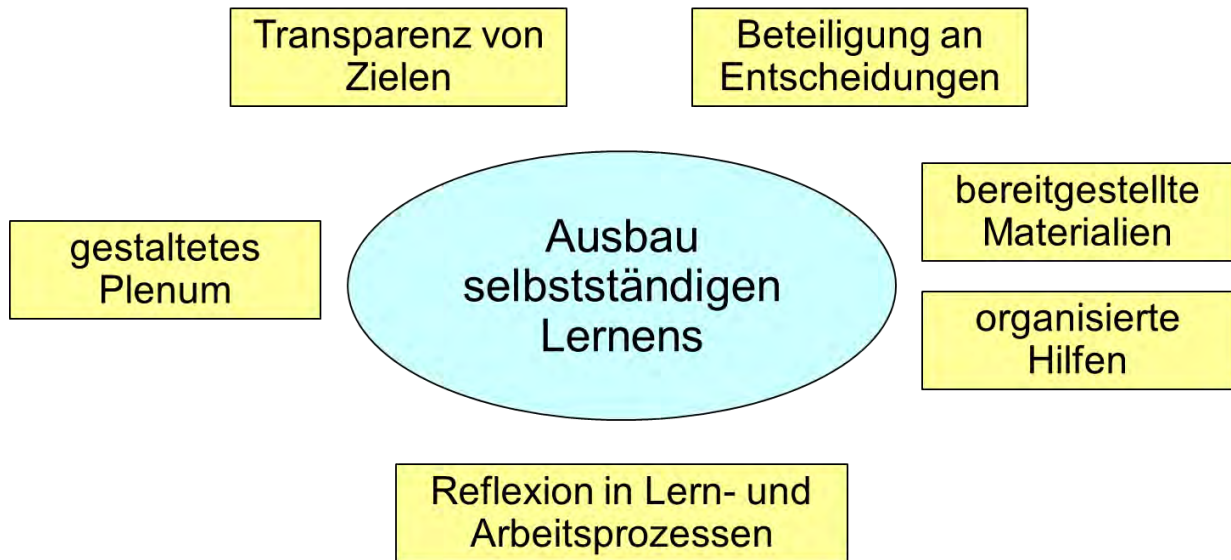
Die im Rahmen der Qualitätsanalyse beobachteten 28 Unterrichtssequenzen zeigten einen in hohem Maße klaren und transparenten Unterricht vor allem bezogen auf die Unterrichtsgegenstände (2.3.1.1). Das allgemein festzustellende gute Schulklima war auch im Unterricht deutlich erkennbar (2.3.7) und erweist sich als förderlich für die Lern- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. Die hohen Erfüllungsgrade bezüglich der Schülerbeteiligung in Plenumsphasen (2.3.11.1) können ebenfalls in diesem Zusammenhang eingeordnet werden. Die Lernumgebung war förderlich, ansprechend und schülergerecht gestaltet (2.3.6.1). Hier zeigen die getroffenen Vereinbarungen der Schule im Rahmen von Classroommanagement große Erfolge. Die Lehrerinnen und Lehrer achteten auf einen angemessenen Sprachgebrauch und eine gleichmäßige Beteiligung von Jungen und Mädchen (2.3.4). Die genutzten Medien waren zielführend und wurden in guter Qualität eingesetzt (2.2.12).

Unterricht – hohe Erfüllungsgrade



Die Folie ist der Präsentation im Rahmen der mündlichen Rückmeldung an die Mitglieder der Lehrerkonferenz am 18.01.2018 entnommen.

Die Schule Am Steeler Tor hat durch die hohen Erfüllungsgrade in oben genannten Bereichen beste Voraussetzungen geschaffen, Lerninhalte zu sichern und Schülerinnen und Schüler zukünftig an Lernprozessen stärker zu beteiligen.



Die Folie ist der Präsentation im Rahmen der mündlichen Rückmeldung an die Mitglieder der Lehrerkonferenz am 18.01.2018 entnommen.

Der Unterricht orientierte sich an den Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler (2.3.2.2), die Schülerinnen und Schüler erhielten aber weniger oft die Möglichkeit, den Unterrichtsablauf mitzugestalten (2.3.2.3) oder Entscheidungen im Sinne einer Methoden- oder Themenwahl oder der Auswahl der Sozialform zu treffen (2.3.8.1). Die Förderung von dem Alter und dem Unterstützungsbedarf angemessener Mitsprache bei der Planung und Gestaltung von Unterrichtsprozessen bietet die Chance, die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler zu steigern.

Vor dem Hintergrund eines deutlichen Anteils an Plenumsarbeit (vgl. statistische Daten zu den Sozialformen des Unterrichts) ist die Qualität der Schüleraktivierung in den Blick zu nehmen. Um Reflexionsprozesse in Gang zu setzen (2.3.8.2) kann es ein Impuls sein, verstärkt die Präsentation von Arbeitsergebnissen sowie das Aufgreifen von Lösungsideen, Irrwegen und Umwegen (2.3.2.4) in Plenumsphasen zu integrieren. Insbesondere wenn Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, sich aufeinander zu beziehen und auf der Grundlage transparenter Zielvorstellungen (2.3.1.2) an Kriterien orientiert in einen Austausch zu treten (2.3.11.3), kann das selbstgesteuerte Lernen niveauvoll unterstützt werden. Synergieeffekte auf die allgemeinen sprachlichen und fachsprachlichen Fähigkeiten sind zu erwarten.

Selten wurde beobachtet, dass Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse im Unterricht reflektierten. Vor dem Hintergrund der guten Erfolge der Schule, Schülerinnen und Schüler zur Selbstreflexion im Rahmen der individuellen Zielformulierungen bezogen auf das Verhalten zu fördern, ist die Förderung von Selbstreflexion im Bereich des Lernens ein Impuls für die Schule.

In 9 von 28 Unterrichtsbeobachtungen waren individuelle Lernwege angelegt (2.3.9). Aufgabenformate, die auf verschiedenen Anspruchsniveaus angelegt sind und unterschiedliche Zugänge ermöglichen, unterstützen passgenau die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler.

Zeitverluste in Arbeitsprozessen (2.3.5.2) konnten beobachtet werden in Schülerarbeitsphasen ohne differenziertes Material und Selbstkontrolle (2.3.8.3) und in lehrerzentrierten Plenumsphasen mit geringer Schüleraktivierung.

Während der Unterrichtsbeobachtungen konnte weniger oft beobachtet werden, dass Lernaufgaben gestellt wurden, die problemlösendes, entdeckendes Lernen und die damit verbundene Nutzung bzw. den Erwerb von Lernstrategien fördern (2.3.3). Aufgaben, die entdeckendes Lernen ermöglichen, Irrwege als Lernchancen zulassen und problemlösendes Denken notwendig machen, müssen selbstverständlich bezogen auf die Förderschwerpunkte und die Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler der Schule Am Steeler Tor dosiert ausgewählt werden. Im Rahmen der Erarbeitung kompetenzorientierter Unterrichtsvorhaben (s.o.) kann die Unterstützung eigenverantwortlicher Lernprozesse durch eine Unterrichtsgestaltung zur Stärkung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf ihr Lernen und die eigene Kontrolle des Lernzuwachses (Reflexion des Vorgehens und des Lernstandes) bedacht werden.

Aspekt 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung

2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung		++	+	-	--
2.6.1	Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung.		X		
2.6.3	Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts.			X	

Die Schule hat eine umfangreiche Sammlung von Diagnosematerial zusammengestellt und arbeitet anlassbezogen damit. Darüber hinaus existieren Vereinbarungen zum Einsatz informeller Verfahren der prozessbezogenen Diagnostik. Im Rahmen der fachbezogenen Diagnostik hat die Schule Beobachtungsbogen erarbeitet, die zum Einsatz kommen.

Die Schule Am Steeler Tor hat sich der dialogischen Förderplanung gewidmet und beteiligt durch Förderplankonferenzen Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigten beispielgebend an der gemeinsamen Zielformulierung in unterschiedlichen Entwicklungsbereichen. Dabei wird ausgehend vom Leitbild der Schule der Ansatz verfolgt, die Stärken eines jeden Schülers / einer jeden Schülerin zum Ausgangspunkt der Förderung zu machen.

Die eingesehenen Förderpläne zeigen eine noch zu große Variationsbreite bei der Formulierung der Stärken, teilweise auch bei der Beschreibung der Lernausganglage und der Ableitung von Maßnahmen. Um Maßnahmen effektiv evaluieren zu können, bedarf es einer detaillierten Beschreibung. Kompetenzen sind im Kollegium vorhanden, Verabredungen darüber stehen noch aus.

Aspekt 2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung

2.7 Schülerberatung und Schülerbetreuung		++	+	-	--
2.7.3	Die Schule kooperiert mit außerschulischen Beratungsstellen.	X			
2.7.4	Die Schule führt regelmäßig Schullaufbahnberatungen in Abstimmung mit aufnehmenden Schulen und Betrieben durch.	X			
2.7.5	Die Schule führt regelmäßig Berufsberatungen und Praktika zur Berufsorientierung durch.	X			

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Aspekt 3.1 Lebensraum Schule

Aus diesem Aspekt sind keine Kriterien bewertet worden.

Aspekt 3.2 Soziales Klima

3.2 Soziales Klima		++	+	-	--
3.2.1	Die Schule fördert die Identifikation der Beteiligten mit der Schule.	X			
3.2.2	Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt.	X			

Aspekt 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes

Aus diesem Aspekt sind keine Kriterien bewertet worden.

Aspekt 3.4 Partizipation

3.4 Partizipation		++	+	-	--
3.4.3	Die Schule fördert die Arbeit der Schülervertretung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess.		X		
3.4.5	Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit.		X		

Aspekt 3.5 Außerschulische Kooperation

Aus diesem Aspekt sind keine Kriterien bewertet worden.

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Aspekt 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung

4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung		++	+	-	--
4.1.1	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter nimmt Führungsverantwortung wahr.	X			
4.1.2	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter hat Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung.	X			
4.1.3	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter setzt mit den beteiligten Gruppen Zielvorstellungen in Zielvereinbarungen um.	X			
4.1.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter kontrolliert die Umsetzung der Zielvereinbarungen.	X			

In den Qualitätsberichten werden zum Aspekt 4.1 ausschließlich Bewertungsstufen abgebildet. Eine textliche Darlegung entfällt. In der Fassung für den Schulträger werden die Bewertungsstufen zu 4.1 nicht dargestellt.

Aspekt 4.2 Unterrichtsorganisation

4.2 Unterrichtsorganisation		++	+	-	--
4.2.3	Die Inhalte des Vertretungsunterrichts basieren auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten und akzeptierten Konzepts.		X		
4.2.4	Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall aufgrund eines schlüssigen Konzepts.		X		

Aspekt 4.3 Qualitätsentwicklung

4.3 Qualitätsentwicklung		++	+	-	--
4.3.3	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Teamarbeit im Kollegium.	X			

Aspekt 4.4 Ressourcenmanagement

Aus diesem Aspekt sind keine Kriterien bewertet worden.

Aspekt 4.5 Arbeitsbedingungen

4.5 Arbeitsbedingungen		++	+	-	--
4.5.1	Die Schule prüft mindestens jährlich alle Bereiche auf Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit.				
4.5.2	Mängel im Bereich der Arbeitssicherheit werden erkannt und ihnen wird nachgegangen.				
4.5.3	Die Schule kooperiert eng mit einschlägigen Institutionen im Bereich Arbeitssicherheit.				
4.5.4	Es gibt Konzepte für eine aktive Gesundheitsvorsorge bei den Lehrkräften und anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.				

Eine Bewertung der Kriterien des Aspektes 4.5 wird zurzeit nicht vorgenommen. Die Selbstauskunft bzw. der Bericht der Unfallkasse geben Auskunft darüber, ob die Schule ihrer Verantwortung im Qualitätsaspekt 4.5 nachkommt. Stärken und Schwächen ergeben sich aus diesen Dokumenten. Sie liegen in der Schule vor und werden den Mitwirkungs-gremien zur Verfügung gestellt. Möglicher Handlungsbedarf muss mit dem Schul-träger bzw. mit der zuständigen schulfachlichen Aufsicht erörtert werden. Eine Bewer-tung dieser Kriterien erfolgt nicht, weil zurzeit noch keine Referenzwerte vorliegen.

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Aspekt 5.1 Personaleinsatz

Aus diesem Aspekt sind keine Kriterien bewertet worden.

Aspekt 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen		++	+	-	--
5.2.6	Die Schule verwirklicht ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.		X		
5.2.7	Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder.	X			

Aspekt 5.3 Kooperation der Lehrkräfte

5.3 Kooperation der Lehrkräfte		++	+	-	--
5.3.1	Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses.	X			
5.3.2	Die Beteiligten nutzen die Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses.	X			
5.3.3	Die Lehrkräfte pflegen eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander.	X			
5.3.6	Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt.		X		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Aspekt 6.1 Schulprogramm

6.1 Schulprogramm		++	+	-	--
6.1.1	Die Schule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe eingerichtet.	X			
6.1.2	Alle Beteiligten werden regelmäßig über den Arbeitsstand der Steuergruppe informiert.	X			
6.1.3	Die Schule hat ihre Entwicklungsziele in einer Planung mit Zeitleiste und unter Angabe der Verantwortlichkeiten festgelegt.	X			
6.1.4	Die Schule stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit.	X			

Aspekt 6.2 Schulinterne Evaluation

6.2 Schulinterne Evaluation		++	+	-	--
6.2.2	Die Schule führt Stärken-Schwächen-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch.	X			
6.2.7	Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (LSE, VERA) für ihre Weiterentwicklung.				

Aspekt 6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan

6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan		++	+	-	--
6.3.5	Die Schule setzt eine Jahresplanung um.		X		

